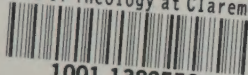


STAECK
JUDISCH-ARAMAISCHE PAPYRI ...

School of Theology at Claremont



1001 1382558

PJ
5208
E4
1912

SERIES



LIBRARY

Southern California
SCHOOL OF THEOLOGY
Claremont, California

Aus der Bibliothek
von
Walter Bauer

geboren 1877
gestorben 1960

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

22/23

JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS ELEPHANTINE

SPRACHLICH UND SACHLICH ERKLÄRT

VON

PROF. D. DR. W. STAERK

2. VERBESSERTE AUFLAGE

PREIS 1.30 M.



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1912

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

- 1 DAS MURATORISCHE FRAGMENT und die monarchianischen prologe zu den evangelien, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 2 DIE DREI ÄLTESTEN MARTYROLOGIEN, hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 18 S. 0.40 M.
- 3 APOCRYPHA I: Reste d. Petrus-evangeliums, d. Petrus-apokalypse u. d. Kerygma Petri, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 4 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN I: Origenes homilie X über den propheten Jeremias, hrsg. v. E. Klostermann. 16 S. 0.30 M.
- 5 LITURGISCHE TEXTE I: Zur gesch. d. orientalischen taufe u. messe im 2. u. 4. jahrh., ausgew. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 6 DIE DIDACHE, mit kritischem apparat hrsg. v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 16 S. 0.30 M.
- 7 BABYLONISCH-ASSYRISCHE TEXTE, übers. v. C. Bezold. I. Schöpfung und Sintflut. 2. Aufl. 24 S. 0.40 M.
- 8 APOCRYPHA II: Evangelien, hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 21 S. 0.40 M.
- 9 PTOLEMAEUS BRIEF AN DIE FLORA, hrsg. v. A. Harnack. 10 S. 0.30 M.
- 10 DIE HIMMELFAHRT DES MOSE, hrsg. v. C. Clemen. 16 S. 0.30 M.
- 11 APOCRYPHA III: Agrapha, slavische Josephusstücke, Oxyrhynchusfr. 1911 hrsg. v. E. Klostermann. 2. Aufl. 26 S. 0.50 M.
- 12 APOCRYPHA IV: Die apokryphen briefe des Paulus an die Laodicenser und Korinther, hrsg. v. A. Harnack. 0.40 M.
- 13 AUSGEWÄHLTE PREDIGTEN II: Fünf festpredigten Augustins in gereimter prosa, hrsg. v. H. Lietzmann. 16 S. 0.30 M.
- 14 GRIECHISCHE PAPYRI, ausgewählt und erklärt v. H. Lietzmann. 2. Aufl. 32 S. 0.80 M.
- 15/16 DER PROPHET AMOS, Hebräisch und Griechisch, hrsg. v. J. Meinhold und H. Lietzmann. 32 S. 1.00 M.
- 17/18 SYMBOLE DER ALTEN KIRCHE, ausgew. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
- 19 LITURGISCHE TEXTE II: Ordo missae secundum missale romanum, hrsg. v. H. Lietzmann. 32 S. 0.40 M.
- 20 ANTIKE FLUCHTAFELN, ausgew. u. erklärt v. R. Wünsch. 2. Aufl. 31 S. 0.70 M.
- 21 DIE WITTENBERGER U. LEISNIGER KASTENORDNUNG 1522, 1523, hrsg. v. H. Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
- 22/23 JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS ELEPHANTINE sprachlich und sachlich erklärt v. W. Staerk. 2. Aufl. 38 S. 1.30 M.
- 24/25 MARTIN LUTHERS geistliche Lieder, hrsg. v. A. Leitzmann. 31 S. 0.60 M.
- 26/28 LATEINISCHE CHRISTLICHE INSCRIFTEN mit einem anhang jüdischer inschriften, ausgewählt u. erklärt v. E. Diehl. 48 S. 1.20 M.
- 29/30 RES GESTAE DIVI AVGVSTI, hrsg. u. erkl. v. E. Diehl. 2. Aufl. 40 S. 1.20 M.
- 31 ZWEI NEUE EVANGELIENFRAGMENTE hrsg. u. erkl. v. H. B. Swete. 15 S. 0.40 M.
- 32 ARAMÄISCHE URKUNDEN z. gesch. d. Judentums im VI u. V jahrh. vor Chr. sprachl. u. sachl. erkl. v. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
- 33/34 SUPPLEMENTUM LYRICUM, neue bruchstücke von Archilochus Alcaeus Sappho Corinna Pindar ausgewählt u. erklärt v. E. Diehl. 2. Aufl. 44 S. 1.20 M.
- 35 LITURGISCHE TEXTE III: Die konstantinopolitanische messliturgie vor dem IX jahrhundert v. A. Baumstark. 16 S. 0.40 M.

✓
KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

22/23

08
JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS
ELEPHANTINE

SPRACHLICH UND SACHLICH ERKLÄRT

VON

PROF. D. DR. W. STAERK

2. VERBESSERTE AUFLAGE



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1912

Der sandboden Ägyptens, der uns seit längerem in wahrhaft erdrückender fülle literarische u. unliterarische schätze wiedergiebt, hat im letzten jahrzehnt auch der semitischen sprach- und kulturgeschichte mehrmals erfreuliche überraschungen bereitet. In der Thebais, spec. in dem altberühmten, in der geschichte der mathematischen Geographie so bedeutsamen Syene (Assuān) beim ersten Nilkatarakt, und auf der gegenüberliegenden Nilinsel Elephantine, wo die ägyptische festung Jēb lag, kamen vor etwa 10 Jahren eine reihe von aramäischen texten (papyri, ostraka und steinschriften)¹ zutage, von denen die nachstehend abgedruckten papyri an bedeutung für das biblische altertum wie es schien, kaum durch weitere funde übertroffen werden konnte. Inzwischen sind freilich noch ungleich wichtigere zeugen für das geistige u. politische Leben des ägyptischen judentums entdeckt u. entziffert worden.² Unsere 10, im ganzen

¹) Zu dem Straßburger Papyrus vgl. Euting, Notice sur un papyrus égypto-araméen de la bibl. impér. de Strasbourg. Mémoires présentés par divers savants à l'acad. des inscr. et belles-lettres. Paris 1903 XI, 2 pp. 297 ff.; Clermont-Ganneau, Compt. rend. de l'Ac. des inscr. 03, 364; Le papyr. Euting Rec. d'arch. orient. VI, 221 ff.; Spiegelberg, Zu den Straßburger aramäischen Papyr. Or. Ltztg. 04 III, 10; Halévy, Nouvel examen du papyr. égypto-araméen de la bibl. imp. de Straßb. Rev. Sém. XII, 67 ff., vgl. auch XIV, 278 ff.; de Vogüé, Rep. d'épigr. sém. 03 I nr. 361 und Clermont-Ganneau ebd. 04 nr. 498; Lidzbarski, Ephem. II, 210 ff.; Schwally, Lit. Z. Bl. 04, Nr. 45; Guidi, La Cultura XXIII 04, 237; Mseriantz, le pap. égypt.-aram. de Straßb. et son importance pour la philologie iranienne. Moscou 1906. — Zum Oxford Papyrus (MS Aram. c. 1 (P)) vgl. Cowley, Some Egyptian Aramaic Documents Proc. of the soc. of Bibl. Arch. 03 XXV, 202 ff.; weiteres daselbst von C. B. Gray [p. 259 ff.] u. Sayce [p. 315 f.], Halévy, Un document judéo-araméen d'Eléphantine Rev. Sém. 03 XI 250 ff.; de Vogüé Rev. d'épigr. sém. 04 I nr. 491; Clermont-Ganneau, Papyr. et ostraka araméens d'Eléphantine Rec. d'arch. orient. 04 VI 147 ff. u. 260 ff. u. Johns Proceedings 05 XXVII, 187 f.; Barth, Rev. Sém. XV, 524. — Über weitere papyrusfunde von Elephantine u. über die ostraka von ebenda vgl. die ausgezeichnete bibliographische übersicht über die aegypt.-aram. papyri, inschriften und ostraka von Seymour de Ricci in Appendix II der sogleich zu nennenden englischen ausgabe, und den mit bekannter gründlichkeit gearbeiteten bericht Lidzbarskis Ephem. f. sem. epigr. II s. 210 ff. Der pap. MS Aram. c 1 (P) der Bodleiana sowie der Straßb. pap. u. die ostraka sind bei Sayce-Cowley wieder abgedruckt worden.

²) Vgl. heft 32 dieser sammlung u. jetzt die große ausgabe von Sachau, Aramäische Papyrus u. Ostraka aus einer jüdischen militärkolonie in Elephantine. Altorient. sprachdenkmäler des 5. jahrh. v. Chr., bearb. von H. S. Mit 75 lichtdrucktafeln, Bd. I Text, Bd. II Tafeln. Leipzig. *Theology Library* Kleine Ausgabe von A. Ungnad, ebd. 1911.

sehr gut erhaltenen papyri, deren publikation wir der liberalität des Mr. Robert Mond und dem scharfsinn der englischen forser Prof. Sayce u. Cowley (Oxford) verdanken¹, sind i. j. 1904 zerstreut verkauft worden und wahrscheinlich kurz vorher in Elephantine zum vorschein gekommen. Fünf u. einen halben von ihnen erwarb Mr. Robert Mond (C D F G $\frac{1}{2}$ H J), drei und einen halben Lady William Cecil (B E G $\frac{1}{2}$ K). Ein dazu gehöriger papyrus ist noch vor vollendung der publikation jener neun von der Bodleiana erworben worden (A). Alle 10 gehören ohne Frage zu einem familienarchiv.

Linguistisch sind diese texte in mehrfacher hinsicht bedeutungssam; einmal dadurch, daß sie neues und außergewöhnlich umfangreiches material zur kenntnis des älteren Aramäisch, und zwar des im 5. vorchristlichen jahrhundert (dem ja auch ein teil der biblisch-aramäischen (ba.) texte angehört) in Aegypten lebendigen dialekts beibringen. Sodann bieten sie uns zusammenhängende proben der unliterarischen sprache des volkes; denn wenn sie auch weithin den einfluß eines längst feststehenden juristischen kanzleistiles verraten, so dürfen sie doch mit demselben rechte zur wichtigen gattung der unliterarischen quellen gerechnet werden, wie heutzutage etwa protokollarische aufzeichnungen von gerichtsverhandlungen. Dazu kommt ihre noch größere kulturgeschichtliche bedeutung: sie erschließen im wahren sinne des wortes eine terra incognita, nämlich die anfänge des diasporajudentums, im besondern des aegyptischen, über die wir bisher in fast völliger unkenntnis waren, und liefern zugleich neue bedeutsame beiträge zur antik-orientalischen rechtsentwicklung.

Es kann nicht die aufgabe vorliegender ausgabe sein, die bedeutung dieser papyri auch nur in einem der angegebenen punkte erschöpfend darzustellen. Sie hat vielmehr nur den zweck, die texte weiteren kreisen bequem zugänglich zu machen und darf sich deshalb darauf beschränken, in zwei apparaten das nötigste zum sprachlichen und sachlichen verständnis zusammenzutragen. Im allgemeinen sei hier nur folgendes bemerkt: In der anlage sind diese privatrechtlichen urkunden alle gleich. Am anfang steht eine genaue datierung nach jüdischem u. ägyptischem kalender u. regierungsjahren des z. zt. herrschenden persischen königs (vgl. hierzu die wertvollen ausführungen Schürers u. Ginzels, Th. Ltz. 07, 3, 65ff., Hontheims BZ 230ff., u. jetzt bes. Ginzels, Chron. II § 146;

¹) Aramaic Papyri discovered at Assuan, ed. by A. H. Sayce with the assistance of A. E. Cowley and with appendices by W. Spiegelberg u. Seymour de Ricci. London, Alex. Morning. 1906. 79 s. text u. 27 tafeln in phototypie. 21 sh.

ferner E. Meyer, Forsch. z. alt. gesch. II, 487f.). Darauf folgen die genauen personalien der kontrahenten und, fast regelmäßig mit לאמר eingeführt, die zu protokoll gegebenen, z. t. sehr detaillierten aussagen über das objekt. Am schlusse steht die notiz über den schreiber der urkunde und dann, meist mit שדריא בנן eingeleitet, die namen der zeugen in eigenhändiger unterschrift (dabei epigraphisch interessante ältere buchstabenformen). Auf dem zusammengerollten, gefalteten und gesiegelten papyrus wurde der inhalt der urkunde kurz vermerkt. Alles das bewegt sich in so festen formen, daß unsere pap. als unumstößliches zeugnis für ein seit langem bestehendes sehr ausgedehntes handels- und geschäftsleben in aramäischer sprache gelten dürfen. Dabei ist es kulturgeschichtlich von hohem interesse, daß, wie Lidzbarski (Ephem. II, 230) bemerkt hat, „die zur Achämenidenzeit als kanzlei- und korrespondenzsprache angewandte aramäische kotivā viel kananäisches sprachgut enthielt“. Auf die übereinstimmung mit dem stil der gleichzeitigen babylonischen u. demotischen urkunden wird unten von fall zu fall hingewiesen werden; hier sei nur folgendes bemerkt: unsere pap. unterscheiden sich in der anlage von ersteren durch die stellung der zeitangabe (an den anfang, dort regelmäßig an den schluß) u. der notiz über den schreiber (vor die zeugennamen, dort hinter dieselben, vgl. aber den Oxford. pap. u. s. 10); sie sind ferner, was ja von vornherein angenommen werden darf, von spezifisch ägyptischer rechtssprache beeinflusst, aber im großen ganzen bestätigen sie, was Kohler-Peiser im eingang von heft II ihrer sammlung über die vom babylonischen recht ausgegangenen einflüsse gesagt haben: „Die babyl. kultur hatte ein rechtssystem und eine rechtssprache, sie hatte urkundenschreiber u. gerichtspersonen; kein wunder, daß man sich auch nach dem falle des neuchaldäischen reiches noch seiner sprache als rechtssprache, insbesondere als urkundensprache bediente, ebenso wie im mittelalter des lateinischen. In der tat finden wir nach der persischen erobering keinen einschnitt ins rechtsleben. Alles geht bezüglich des privatrechts in dem ursprünglichen kreise fort, u. es ist anzunehmen, daß die Perser sich mehr und mehr an den verkehrsoperationen beteiligten, sich mehr und mehr an die babyl. rechtsübung gewöhnten“. Über die nachwirkung dieses uralten babylonischen urkundenstils bis in die jüdischen kontrakte unserer tage vgl. Poznanski Z. f. hebr. B. 07, 74 ff. u. Freund WZKM 07, 169 ff.

Die texte folgen der ausgezeichneten entzifferung Cowleys mit benutzung der mancherlei verbesserungsvorschläge, die gemacht worden sind, besonders der Lidzbarski's auf grund seiner nach-

prüfung der Kairiner originale. Eingeklammerte worte und buchstaben weisen auf ergänzte Lücken, überstrichene auf undeutliche schriftzeichen in den originalen hin.

Die vokalisation, die sich, soweit überhaupt möglich, an die ba. texte anschließt, ohne deren schrullen mitzumachen, beansprucht selbstverständlich nicht, in allen fällen das richtige getroffen zu haben, und soll nur ein hilfsmittel für den studenten sein, dem die lesung des bloßen konsonantentextes in den meisten fällen nicht gelingen dürfte.

Auch bei dieser Neubearbeitung hat mich mein kollege Prof. Dr. Hedemann in juristischen Fragen freundlichst beraten. Prof. D. Buhl in Kopenhagen, cand. M. Seidel in Bern u. vor allem Prof. Dr. J. Barth in Berlin haben mir brieflich, mein Kollege A. Ungnad mündlich wertvolle verbesserungsvorschläge gemacht, wofür ihnen auch hier gedankt sei.

Literatur: Bacher, The Origin of the Jewish Colony of Syene. Jew. Quart. Rev. 19. 441ff. — Barth, Bemerkungen zu den aram. Pap. v. Assuan. Rev. Sémin. 15, 522ff. — Barth, Über אֱלֶּהֶם oder אֱלֶּה in Pap. A. RS. 17, 149ff. — Belleli, An independent examination of the Ass. and Eleph. Aram. Pap. London 1908. Luzac. — Bludau, Wiss. Beil. d. Germania 07, 234ff. 243ff. 252ff. — Bludau, Juden u. Judenverfolg. in Aegypt. Münster 1906. — Bousset, Theol. Rdsch. 07, 290f. — Bruston, Les pap. judéo-aram. d'Éléph. Rev. Theol. Phil. 41, 97ff. — Buhl, Remarques sur les pap. juifs d'Éléph. Overs. over det Kgl. Danske Vid. Selsk. Forhandl. 08. Nr. 2.

Clermont-Ganneau, Rev. Crit. 06 II, 241ff. — Clermont-Ganneau, Pap. et Ostraka Cowley. Rec. d'Arch. 8, 135ff. — Compston, Yahu or Yahve? Expos. Times 20, 231ff. — Cook, The Jewish Temple of Yahu at Syene. Expos. VII, 4, 497ff. — Cook, The Jews of Syene in the V. Cent. bef. Chr. Pal. Expl. F. 39, 68ff.

Desnoyers, Pap. Juifs Aram. Bull. de lit. ecclési. 07, 138ff. 176ff. — Döller, D. Papyrusfund v. Assuan. Th. Quart. Schrift 89, 497ff.

Eerdmanns, Een nieuwe Jahwe-Tempel. Th. Tijdsch. 08, 72ff. — Epstein, Notizen zu den Pap. v. Assuan. Jahrb. Jüd. Gesellsch. Frft. a. M. 6, 356ff.

Freund, Bem. zu Pap. G d. Fundes v. Assuan. Wien. Z. f. K. d. Morgenl. 21. 169ff.

Gunkel, Der Jähutempel in Elephantine. Dt. Rdsch. 34, 4 s. 30ff. Halévy, Rev. Sémin. 07, 108ff. — Herz, Aram. Pap. discovered

at Ass. Exp. Tim. 20, 231f. — Heyes, Jüd. Diasporagem. im Pharaonenland. Köln. V. Ztg. 07, 48, 361ff. — Hontheim, D. neu-entd. Pap. v. Assuan. Bibl. Z. 5, 225ff. — v. Hoonacker, D. rechtliche Stellung des jüd. Tempels in Eleph. gegenüber den Einricht. des A. T.'s. Theol. u. Glaube I, 438ff.

Jampel, D. Papyrusfund v. Assuan. Monatssch. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. 07, 617ff. — Johns, The Assuan Aram. Pap. Expos. VII, 3, 544ff.

Kelso, The unity of the Sanctuary in the Light of the Eleph. Pap. Jour. Bibl. Lit. 28, 71ff. — Künstlinger, Z. f. Assyr. 08, 245ff.

Lagrange, Les pap. aram. d'Éléph. Rev. Bibl. 4, 258ff. — Lambert, Notes sur les pap. d'Éléph. et d'Ass. Rev. Ét. Juiv. 57, 104ff. — Lévy, La colonie juive d'Assouan en V. siècle a. l'ère chr. Rev. Étud. Juiv. 54, 35ff. — Lidzbarski, D. Lit. Ztg. 06. Nr. 51 u. 52. — Lidzbarski, Ephem. f. Sem. Epigr. (III, 2 69ff.) III, 3 129ff.

Mahaffy, The Jews in Egypt. Mélanges Nicole 659ff. — Mode, Bibl. World 07 (19), 305ff.

Nickel, Neue Quellen zur ält. Geschichte d. jüd. Diaspora. Weidenauer Stud. Bd. 2. Wien 1908. — Nöldeke, Z. f. Assyr. XX, 07, 130ff. — Noordzij, De jongste aram. pap. Teyl. Th. Tijdsch. 7, 33ff.

Peiser, Orient. Lit. Ztg. 07, 622ff. 08, 24ff. 73ff. — Perles, Or. Lit. Z. 08, 26ff. — Peters, Die jüdische Gemeinde zu Syene im 5. Jhdt. v. Chr. Geburt nach den Pap. von Ass. Der Katholik III, 36. 07, 310ff. 368ff. — Poznanski, Z. f. hebr. Bibl. 07, 67ff.

Schultheß, Gött. Gelehrte Anz. 07, 181ff. — Schürer, Th. Lit. Ztg. 07, Nr. 1. — Schürer, Gesch. d. Jüd. Volkes⁴ III S. 27ff. — Schürer (Ginzel), Der jüd. Kalender nach den aram. Pap. v. Assuan. Th. Lit. Ztg. 07, Nr. 3. — Smyly, An Examination of the Dates of the Assouan aram. Pap. Proc. of the R. Irish Ac. Vol. 27, Sect. C, 9, 235ff. — Spiegelberg, Aeg. Sprachgut i. d. aus Aeg. stammenden aram. Urkunden der Perserzeit. Or. Stud., Th. Nöldeke gew. II, 1093ff. — Staerk, D. Anfänge der jüdischen Diaspora in Aegypten. Beih. zur O. L. Ztg. 08. — Stähelin, Israel u. Aegypten nach vorgefundenen Urkunden. Basel 08. — Stähelin, Elephantine u. Leontopolis. Z. at. Wiss. 28, 180ff.

Whitehouse, Some Probl. sugg. by the rec. Disc. of Aram. Pap. at Syene. Expos. Tim. 20, 200ff. — Wilcken, Arch. f. Pap.-Forsch. 4, 228ff. — Witzel, Documenti Aramaici. Riv. Storico-Critica d. Scienze Theologiche V, 680ff. 737ff. — Wright, Light from Egyp. Pap. on Jew. Hist. Chr. London 1908. — Wright, Significance of the Jew. Temple at Eleph. Rec. of the Past. 8 Nr. 5.

Weitere Literatur: Kautzsch, Gram. d. bibl.-aram. Leipzig 1904. — Strack, Gram. d. bibl.-aram. (Glavis ling. sem. p. IV). München ⁵ 1911. — Marti, Kurzgef. Gram. d. bibl.-ar. sprache (Porta ling. or. XVIII). Berlin ² 1911, (beide abrisse haben das von den Pap. gebotene sprachliche material bereits verwertet; die verweise auf Kautzsch sind trotzdem beibehalten worden, weil diese Gram. zur zeit immer noch das einzige ausführliche Lehrbuch ist). Dalman, Gram. d. jüd.-pal. Aram. Leipzig ² 1905. — Kohler u. Peiser, Aus dem babyl. Rechtsleben I—IV Leipzig 1890 ff. — Kohler u. Ungnad, Hammurabis Gesetz. Leipzig 1904 ff. — Meißner, Beitr. zum altbab. Privatrecht. Assyrl. Bibl. XI. Leipzig 1893. — Revillout, La femme dans l'antiquité. Journ. Asiat. 06 (VII), 57 ff. 161 ff. 345 ff. — Spiegelberg, Die demot. Pap. d. Straßb. Bibl. — Mitteis, Reichsrecht u. Volksrecht i. d. östl. Provinz d. röm. Kaiserreichs. Leipzig 1891.

A ב — ||| |||)) לָאֵלּוּל הוּ יוֹם אֶרֶב ||| ||| (לְפָחֶנֶס שְׁנַת — ||| \ חֲשִׁיאֶרְשָׁא
2 מִלְכָּא אָמַר | קוֹנִיָּה בַר צִדֶּק אָרְמִי יוֹם סָנן לִדְגֵל וּרְיוֹתִי לְמַחֲסִיָּה

a) Xerxes b) יי = ba. יי; nur in pap. E dreimal יי. Vgl. aber auch D 17 u. דבא u. דבי F 6 u. 9: übergang von י zu ד in der lebenden sprache! Vgl. Ephem. II s. 240 und Nöld. ZA 07, 138.
c) = pers. Warêzath.

Pap. A. (Bodl. Libr. MS. Aram. b 1), datiert vom 18. Elûl (28. Paḥons) des 15. jahres des Xerxes = 471. 41 × 27 cm mit 20 zeilen, davon eine (5) offenbar nachträglich eingeschoben. — Das verständnis dieser urkunde, in der Qonjah bar Sadoq und Maḥsejah bar Jdnja eine servitut (vielleicht superficies) am hause des letzteren festsetzen, wird dadurch sehr erschwert, daß wir nicht ganz genau wissen, was eine אַנְר (אַנְר?) ist. Lid. ließ mit recht die lesung אַנְר offen u. dachte — darin wohl auf der richtigen spur — an eine balkenkonstruktion, die bis zum dache des hauses des Qonja reichen und dessen terrasse erweitern soll. Zur lage des hauses vgl. die angaben in Pap. B u. D u. Peis. OLZ 08, 73 ff.

¹ Die zahlzeichen sind in diesen Pap. überall dieselben, bereits bekannten aber z. t. mit freiheit gebraucht. — bedeutet 10, אֶ 20; die einer sind durch senkrechte striche bezeichnet und zu triaden zusammengefaßt, wobei öfter der letzte und vorletzte strich liegend \ oder als) erscheint. Die engl. herausgeber haben das mißverstanden, vgl. Lid. DLZ 06, 3207 ff.

² אַרְמִי und יְהוּדִי werden promiscue gebraucht, vgl. z. b. Maḥseja „der Aramaeer“ A 2 E 2f. G 2, „der Jude“ B 3 C 1f. D 1f.

3 בר ידניה^d ארמי וי סון | לדגל וריות לאמר^e אנה אמת עלך^f
 4 ויהבת לי תרע ביתא וילך למבנה | אנד^g (תמה אנדא וך וילך

^d) Der name wird in den Eleph.-Pap. einmal יאדניה geschrieben, also wohl Jodanja o. ä. zu lesen? ^e) so stets; hebraismus. ^f) Vgl. Dan. 3, 12 u. 4, 14. zur form אמת vgl. ba. אמת neben אמת. ^g) So wird mit Barth zu lesen sein; es handelt sich offenbar um einen holzunterbau.

³ Der Ausdruck דגל (oder, was graphisch auch möglich ist: רגל) findet sich in diesen pap. mit verschiedenen persischen u. einem babylonischen namen verbunden (Warêsath, Artabanos, Athropadan resp. Arthaphernes, Hômadâta; Jddin-nabû). Die von Smend (ZA. 07, 150) von anfang an vertretene ansicht, daß darin das hebr. דגל (vgl. Num. 1, 52 u. ö.) resp. das aramäische äquivalent dazu vorliege, darf jetzt durch die Eleph.-P. als die richtige bezeichnet werden: דגל = „Fähnlein“, militärische abteilung; der nachfolgende eigennamen bezeichnet den kommandeur des betreffenden truppenteils. Es handelt sich um angehörige einer jüdischen militärkolonie (ἀττοιχοι), daher der unterschied zwischen דגל בעל קריה vgl. A 9 E 10 H 10 (bürger der stadt Syene und militär in den festungen Jeb und Syene, vgl. F 2 בירתא u. J 2f. חילא, vgl. auch die Eleph.-P.), der militärische gerichtshof (s. zu H 5) u. die tatsache, daß dieselbe person zu verschiedenen zeiten verschiedenen דגלין angehört (vgl. z. b. Mahsejah A 3 und C 2, womit der unterschied וי סון (ארמי) und וי באב (יהודי) verbunden ist!). Es müssen also dislocationen stattgefunden haben. Vgl. noch zum besonderen charakter dieser militärkolonie die ausführungen von Schulth. 184 ff. und das dort mehrfach zitierte buch von P. Meyer, Das Heerwesen des Ptolemäer u. Römer in Aegypten. Leipz. 1900. Über Syene-Jeb vgl. Ez. 29, 10 30, 6 u. 15f. Jes. 49, 12 (?); über die garnison in Eleph. Herod. II, 30: ἐπὶ Ψαμμιτίχον [I. 664—616] βασιλέος φυλακαὶ κατέστασαν ἐν τε Ἐλεφαντίνῃ πόλει πρὸς Αἰθιοπίων καὶ ἐν Δάφνησι τῇσι Πηλουσίῃσι ἄλλη πρὸς Ἀραβίων καὶ ἐν Δάφνησι τῇσι Πηλουσίῃσι ἄλλη πρὸς Ἀραβίων καὶ Σύρων, καὶ ἐν Μαρέῃ πρὸς Λιβύης ἄλλη. εἴ τι δὲ ἐπ' ἐμεῦ καὶ Περσέων κατὰ ταῦτά αἱ φυλακαὶ ἔχουσι ὥς καὶ ἐπὶ Ψαμμιτίχον ἦσαν· καὶ γὰρ ἐν Ἐλεφαντίνῃ Πέρσαι φρουροῦσιν καὶ ἐν Δάφνησι. Über die geschichte der jüdischen militärkolonie (חילא יהודי) von Elephantine vgl. jetzt die Eleph.-P., bes. Text s. 4 ff. u. 36 ff., ferner Pseudo-Aristeas (§ 13 u. 35 ed. Wendland), speziell folgende bemerkung: § 13 ἤδη μὲν καὶ πρότερον [d. h. vor der zeit des 1. Ptolemaeus ca. 300] ἱκανῶν εἰσεληλυθόντων σὺν

5 ה' ז' דבקה לביתא זילי לזויתא זי לעליה | ואגדא זך תדבך לשמר
 ביתי מן ארעא ועד עלא מן זוית ביתי זי לעליה ועד בית זכריה |
 6 מחר או יום אחרון לא אבהל אכלאגד^h למבנה עלוי אגדא זך זילך |
 7 הן פליתך אנתן לך כסף ברשן || || באבני מלכאⁱ כסף צריך

^h) כהל (u. das synonyme כל) immer im fut. mit folg. fut. Ba. mit folg. ל vgl. Dan. 2, 26 5, 8 u. 15. Zur form vgl. ארשנך C 13.
ⁱ) Vgl. 2. Sam. 14, 26.

τῷ Πέρσῃ καὶ πρὸ τούτων ἐτέρων συμμαχιῶν ἐξαπεσταλμέ-
 νων πρὸς τὸν τῶν Αἰθιοπῶν βασιλέα μάχεσθαι σὺν Ψαμ-
 μητίχῳ [wohl Psam. II. 594–89, Breasted-Ranke, Gesch. Aeg. s. 473]
 u. § 35 ἐπεὶ συμβαίνει πλείονας τῶν Ἰουδαίων εἰς τὴν ἡμετέραν
 χώραν κατοικίσθαι γεννηθέντας ἀνασπάστους ἐκ τῶν Ἰεροσολύμων
 ὑπὸ Περσῶν. Durch die pap. rücken auch die nachrichten des A.T.
 über die jüdische diaspora in Aegypten in ganz neue beleuchtung,
 vgl. Jer. 41, 17ff. bes. 44, 1; Jes. 19, 18ff. Die in Assuan u. Eleph.
 läßt sich durch die von Sach. edierten pap. bis ins 6. Jhdt. zurück-
 verfolgen.

⁷ Die in diesen pap. erwähnten geldsorten sind ברש (so ist mit
 de Vogüé u. Lid. zu lesen), שקל und חלר. Dazu kommt ein durch die
 abbreviatur 7 oder 7 bezeichnetes stück (vgl. B 15 C 15 D 14 u. 21
 G 7 u. ö. H 15 J 16). שקל u. חלר sind aus dem ass. bekannt, vgl. zu
 חלר PSBA XXV s. 206. ברש ist von Lid. richtig mit karaša auf einem
 persischen gewicht aus der zeit Darius' I. identifiziert worden, vgl.
 darüber Budge in PSBA 1888, 464ff. Die durch abkürzung 7 oder 7
 bezeichnete münze wird von Cowl. = רבע¹/₄ (šeqel) oder = רעי (דעו)
 vgl. CIS 147 gedeutet, von Cl.-Gann. = דרכמן (vgl. Ezr. 2, 69 Neh.
 7, 70ff.), von Lid. wohl richtig = רבעתא „ein vierer“. Wiederholt
 ist außerdem eine münze עשרתא „zehner“ erwähnt, die mit ברש
 parallelisiert wird u. ein 10-šeqelstück gewesen sein wird. Das ver-
 hältnis der (abgewogenen, vgl. K 11) stücke zu einander ist nach
 Cowl. und Cl.-Gann. folgendes: 1 ברש = 10 שקל, 1 שקל = 4 ר, 1 ר =
 10 חלרן. Lid. setzt den שקל = 5 u. ר = 20 חלרן. In verbindung mit
 ברש findet sich regelmäßig der ausdruck באבני מלכא, was darauf hin-
 weist, daß die höheren münzwerte nach amtlichem persischem
 gewicht bestimmt waren. Vielleicht dürfen wir annehmen, daß das
 10-šeqelstück ברש, das damals wohl neu eingeführt war, nach dem
 königlichen silberšeqel (= 11,50 g.) oder seiner hälfte, dem σίγλος
 τετραδράχμος (tetradrachme) normiert war u. daß die älteren münzen
 dementsprechend im geschäftsverkehr umgerechnet wurden, vgl. den

8 ואגדא זך | אפם^k והן מית קונגה מחר אז יום אחרן לא יכהל בר
 9 וברה אח ואחה | קריב ורחיק בעל דגל וקרה יכלא למחסה^l או
 10 לבר לה למבנה עליו | אגדא זך וילה זי יכלא מנהם ינתן לה בספא
 11 זי כתיב מן עלא ואגדא | זילך אפם ואנת שליט למבנה עלונה עד

^k) wahrscheinlich schreibfehler für וילך. Zu אפם vgl. B 15 D 15 22 (E 11) J 16; etymologie unsicher. ^l) Einführung des direkten objekts mit ל wie im ba. In diesen urkunden selten.

ausdruck צריף כסף oben u. K 11. Ist dem so, so muß man den häufigen zusatz עלשרתא כסף || כסף „2 ר auf den zehner“ (vgl. B 15 C 15 D 14 u. 21 G 14) auf die fixierung des bei der umrechnung aus der gemeinen norm in die königliche nötigen zuschlages beziehen u. darf (vgl. auch RCrit. 345f.) zum vergleich auf den ähnlichen zusatz in demotischen pap. [vgl. Spiegelb. in der u. zu nennenden abhandlung s. 24] hinweisen. Aber Lid. will darin lieber ein im damaligen geschäftsverkehr übliches agio, dem babyl. atru entsprechend, sehen. Vgl. jetzt auch E. Meyer Sitz. B. B. A 1911, 47. Zur illustrierung des in unsern urkunden vorausgesetzten geldverkehrs sei noch in übersetzung der text des wohl gleichzeitigen Oxforder pap. MS. Aram. c 1 (P) nach Lid. (Ephem. II, 224ff.) angefügt:

„....., sohn des Jatma: Du hast mir geld gegeben | 1000 šeqel silber. Und ich will an zinsen zahlen 2 ḥallūr silber | auf einen šeqel silber für den monat, bis zu dem tage, an dem ich dir das geld zurückzahle. Die zinsen | für dein geld sollen also 2000 ḥallūr auf den monat betragen. Zahle ich für einen monat keine | zinsen, so sollen sie zum kapital geschlagen und gleichfalls verzinst werden. Ich will dir monat für monat zahlen | von meinem gehalte, das man mir aus dem schatze auszahlt, und du schreibst mir eine quittung(?) über das ganze | geld und die zinsen, die ich dir zahlen werde. Erstatte ich dir dein ganzes | geld und zinsen nicht bis zum monat Thot des jahres zurück, so soll verdoppelt werden(?) dein geld | und die zinsen, die bei mir zurückbleiben, und es soll monat für monat mir zur last verzinst werden, bis zum tage, an dem ich es dir zurückzahle. | Zeugen בר זכריה | מלכיה בר ירניה | מחסיה בר יההררי | קצרי בר שמשנורי | עקבן בר שמשנורי | Den schein schrieb Gemarjah bar אחיו nach der aussage der zeugen, die auf diesem schein genannt sind“.

⁸ Konventionalstrafe und ausdehnung der durch die kontrakte festgelegten rechtsverhältnisse auf die beiderseitigen rechtsnachfolger in weitester fassung gehören zum festen bestand der-

12 עֲלָא וְאָנָה קוֹנִיָּה לָא אָכְהַל | אָמַר לְמַחְסָה לֹאמַר תִּרְעָא וְךָ לָא
 13 זִילָךְ הוּ וְלֹא תִנְפֵּק בְּשׁוּקָא זִי | בִּינִין וּבִין בֵּית פִּפְטֵעוֹנִית^m מְלֻחָא^m
 14 הֵן פְּלִיתָךְ אָנְתָּךְ לָךְ פִּסְפָּא זִי כְתִיב מִן עֲלָא | וְאָנְתָּ שְׁלִיט לְמַפְתַּח
 15 תִּרְעָא וְךָ וְלִמְנַפֵּק בְּשׁוּקָא זִי בִינִין | כְּתִב פְּלִטָיָה בֵּר אַחִיו סִפְרָא
 16 זָנָא כָּפֶם קוֹנִיָּה שְׁהִרְיָא^e בְּגוֹ | שְׁהִר מַחְסָה בֵּר יִשְׁעִיָּה שְׁהִר שְׁתַּבְרוּן^p
 17 בֵּר אַתְרִלִּיָּא | שְׁהִר שְׁמַעִיָּה בֵּר הוֹשַׁע שְׁהִר פִּרְתַּפְרוּן^r בֵּר אַרְתַּפְרוּן^r |
 18 שְׁהִר בְּגַתִּי בֵּר גְּבוּכְדִרִי גְבוּלִי^s בֵּר דִּרְגָא^v | שְׁהִר בְּנִתְרִשׁ^w בֵּר
 19 רַחֲמֵרַע שְׁהִר שְׁלֹם בֵּר הוֹשַׁעִיָּה

20 סִפְרָא אֲגָדָא זִי בְּנָה זִי כְּתִב קוֹנִיָּה לְמַחְסָה
 aufschrift:

B ב - |||)) (לְכַסְלוֹ הוּ י[וֹם - |||] ||| \^a לְתַחֲתוֹת שְׁנַת ב - \ רֹאשׁ^b
 2 מְלוּכְתָא^c כִּי | אַרְתַּחֲשַׁשׁ^d מְלֻכָא יִתְב בְּכִרְסָא^e אָמַר דִּרְגַּמָן^f בֵּר

^m) = äg. pef-t^ew-^ewNît „sein atem ist in Neit's händen“ ⁿ) vgl. Ez. 27, 9 Jon. 1, 5. ^o) vgl. Hiob 16, 19 u. שְׁהִרְיָא Gen. 31, 47; aram. u. syr. סְהִר P) = pers. Satibarzanes ^q) = Athar-lî(u)? ^r) = pers. Phrataphernes u. Artaphernes ^s) = pers. Bagdates (Baga-dâta) ^t) = Nabû-kudurri (Nabû-kudurri-ušur) ^u) = Nabû-lî(u) ^v) = Darga (= pers. Dadagâ? Koseform für Dargman (B 2) wie דִּרְגִי (E 19)? ^w) Bânîtu-iriš?

^a) So vermutete schon Ginzler (bei Schürer ThLZ 07, 3), vgl. auch Hontheim 231. ^b) = hebr. רֹאשׁ. ^c) Schreibfehler? ^d) Beachte die babyl. namensform Artakhšassu (pers. Artakhshathrā) = Artaxerxes. Siehe aber Andreas, Ephem. II, 221 anm. 2. ^e) Vgl. dagegen Dan. 7, 9; hebr.-aram. mischform? ^f) Wohl = pers. Dargman, vgl. zu A 18.

selben, wie überhaupt mit großer vorsicht u. sachkunde alle eventualitäten ins auge gefaßt werden. Daher auch die regelmäßige mehrmalige ausdrückliche wiederholung des durch die urkunde geschaffenen rechtsverhältnisses, vgl. oben 4 6 7 9 10. Weiteres s. zu B 12.

Pap. B. (Mus. Cair. No. 37107), datiert vom 18. Kislev (17. Thot) des 21. jahres (des Xerxes, d. i.) des 1. jahres Artaxerxes' (I.) = 464. 44, 8 × 26 cm. mit 22 zeilen. — Gewährungserklärung durch urkundliche bestätigung des richterlichen urteils in dem prozeß Dargman bar Harsin gegen Maḥseja bar Jedonjah über das eigentumsrecht an einem grundstück nebst fixierung der grenzen des terrains; vgl. dazu pap. J. Es ist dasselbe grundstück, das M. später seiner tochter Mibḥṭahjah als

חרשין חרומי^g וי אתרה^h | בִּבְיָ בִּירְתָּא עֲבִיד לדגל ארתבנו^k
 לְמַחְסֵיָּה בְּרִי יִנְיָהּ יְהוּדִי וי בְּכִירַת יָב | לדגל וריות לאמר י[מא]ת
 לי ביהו^l אֱלֹהָא בִּיב בִּירְתָּא אָנֹת וְאַנְתָּתָד | וּבְרָךְ כָּל || על אַרְקָא
 וְלִי וי אָנֹה קָבֵלַת עֲלֵיךְ על דְּבִרָה קָדָם | דְּמִידַּת^m וּבְנִינָתָהּ דְּיִנְיָא
 וְסַעֲנוּךְ לִי מוֹמָאָה לְמוֹמָאⁿ בִּיהוּ על דְּבִר אַרְקָא | וְדָ כּוּי^o לָא

^g) Wohl = pers. 'Uvārazmi, bab. Khuvarīzmu „Chorazmier“.

^h) אתרה (vgl. E 19) nach Schult. 195 kunstaussdruck wie τόπος in den griech. pap. der ptolemaeerzeit. Das verb des relativsatzes ist עֲבִיד (Pe'il). ⁱ) יב = aeg. {b (w) = gr. ἰηβ, Elephantinē ^k) = pers. Artabanos. ^l) So wird der name יהוה, abgesehen von E 14, in diesen urkunden stets geschrieben; ebenso in den El.-Pap. — Zur form ימאת vgl. die entsprechenden ba. formen u. Nöld. 07, 141. ^m) = pers. Damidāta. ⁿ) Schreibfehler für לְמִימָא? Oder לְמוֹמָא? ^o) Vgl. D 25.

heiratsgut verschrieben hat (vgl. Pap. C und D). Bei dieser gelegenheit hat ihr M. diese urkunde ausgehändigt, vgl. D 23 ff.

Die urkundliche erklärung ist von Dargman, der mit seiner klage abgewiesen worden war, geleistet worden; ob sofort im an-schluß an die (blos mündliche?) urteilsverkündigung oder später, steht dahin. C.H. § 5 sieht offenbar schriftliche fassung des urteils als rechtsgrundsatz an, u. das ist auch fernerhin so gewesen, vgl. z. b. den schluß der u. s. 31 erwähnten urkunde, „ . . . nicht ungiltigkeit zu beantragen haben der oberrichter u. die richter [d. h. der gerichtshof] seine [d. h. des klagenden gläubigers [Nabû-gamil] tafel mit ihren siegeln versehen u. dem Nabû gamil übergeben“. Liegt also in unserm falle nicht mündlicher urteilsspruch zugrunde, so hatte wohl die gewährschaftserklärung, die offenbar rechtssitte war, den zweck, den beklagten u. seine rechtsnachfolger für den fall der anfechtung des urteils durch die familie des klägers zu schützen.

⁴ Der beklagte beweist mit seinem eide sein eigentumsrecht vgl. dazu C.H. §§ 20 131 f. 206 227 249 266.

⁷ Detaillierte beschreibung des strittigen grundstückes nach seinen grenzen im stadtplan; genau so in den baby. urkunden, vgl. z. b. folgende altbab. kaufurkunde über ein baugrundstück aus der zeit des Ammiditana (K. u. U. III Nr. 367): „¹/₃ sar bebautes hausgrundstück, gehörig zu 1 ²/₃ sar bebautem hausgrundstück in Sippar-Amnanim, neben dem hause des Ili-eribam, seines bruders, u. neben dem hause des Ilušu-ibnišu, ebenfalls seines bruders, dessen vorderseite der Nin-ḫegal-platz ist, dessen andere vorderseite das haus des

הות אַרְק לְדַרְגָּמָן וְיָלִי הָא אָנָּה אַף הָא תַחֲזוּמִי אַרְקָא וְךָ | זִי יִמָּאָה

אָנָּה

8

לִי עַל דְּבָרָה בִּיתִי דַּרְגָּמָן^p לְמוּעָא^q שְׁמִשׁ מִנְ[ה] וּבֵית קוֹנִיָּה בֵּר

צֹדֶק | יְהוּדִי לְדַגֵּל אַתְרוּפֹדִן^r לְמַעַרְב שְׁמִשׁ לָהּ וּבֵית [וְ]נִיָּה בֵּר

אֹרִיָּה | יְהוּדִי לְדַגֵּל וּרְיוֹת לְתַחֲתִיָּה לָהּ וּבֵית אִסְפַּמֶּת בֵּר פּוֹטַעוֹנִית^s |

מֶלֶח זִי מִיָּא קִשְׂיָא לְעִלְיָה לָהּ יִמָּאָה לִי בִיהוּ וְהוֹטְבָת | לְבָבִי עַל

אֵח וְאַחָה לִי

אַרְקָא וְךָ לֹא אָכְחַל אַגְרָנָךְ דִּין וְדָבָב אָנָּה וּבֵר לִי וּבָרָה | לִי עַל אַרְקָא

קָרִיב וְרַחֵיק

וְךָ 'אֲנִיָּה וּבֵר לָךְ וּבָרָה לָךְ אֵח וְאַחָה לָךְ קָרִיב וְרַחֵיק' | זִי יִגְרָנָךְ

^p) Wohl kaum verbesserung für ursprüngliches בית דרגמן, sondern nachträgliche einfügung des notwendigen complements zum suffix י; zur konstruktion vgl. z. b. Dan. 7, 15. ^q) Wohl in למועא zu verbessern; יעא = hebr. יצא. ^r) Oder אתרופון, = pers. Athropadan oder Athropharna. ^s) Die aegypt. namen sind ^{ns}-p^c-m^c (^Εορμῆτις) „zum heiligen stabe gehörig“, und p^{ef}-t^w-^{ew}N^{it}, vgl. A 13. ^t) Ergänzende verstärkung des akkusativsuffixes ךָ.

Šarrum-Rammân, des goldschmiedes ist usw.“ — Die von D abweichende angabe über die nachbargrundstücke erklärt Lid. nicht aus einem (allerdings auffallenden) versehen des schreibers, sondern daraus, daß das strittige grundstück nicht genau orientiert war. Zur lage der grundstücke vgl. die skizze von Peiser OLZ 08, 77f.

^{12 ff.} Zu der stehenden formel דִּין וְרַבֵּב vgl. die volkstümliche vorliebe für solche allitterierenden wendungen in der geschäfts- u. rechtssprache (בר וברה, אֵח ואַחָה, קָרִיב וְרַחֵיק, סָנ ורִין u. das von Cowl. angezogene ass. aequivalent tuara dînu dabâbu. Der ausdruck לֵב הוֹטֵב hat sein demot. und bab. gegenstück, vgl. u. s. 23 ff. und den in den babyl. urkunden aller perioden geläufigen vermerk libbašu tâb „er ist befriedigt“. Bab. ist auch die unsern urkunden geläufige terminologie נָרִי (נִרְהָה) u. ä.) und נתן כסף, vgl. z. b. KB IV 120 IX: „... Das geld ist vollständig gegeben, jene leute sind als bezahlt genommen worden. Wer immer späterhin irgend einmal eine aktion einleitet (mannu ša ina urkiš ina matima iparikûni), sei es Nabû-irba oder ein vertreter oder ein „zweiter“, wer prozeß und klage anhängig macht (ša dînu dabâbu ubtauni), soll 12 minen geld geben (12 manê kaspi id(d)an) usw.“

בְּשָׁמִי עַל אֲרָקָא וְהָ אֲנִתָּן לֶךְ בְּסַף בְּרִשָׁן בְּ הוּ עֲשָׂרָן בְּאַבְנֵי | מִלְּקָא
 בְּסַף ר || לַעֲשָׂרָתָא וְאַרְקָא וְהָ אַפֶּס וְיִלְךְ וְאַנְתָּה רַחֵיק מִן | כָּל דִּין וְי
 יִקְבְּלוֹן עֲלֶיךָ עַל דְּבַר אֲרָעָא^u וְהָ כְּתַב אִיתוּי בְּר אֲבָה סָפְרָא | וְנָה
 בְּסָנן בִּירְתָּא כַּפֶּס דִּרְגָמָן שְׁהָד הוֹשַׁע בְּר פִּמְחָנוּס^w שְׁהָד | גְּדוֹל בְּר
 גְּדוֹל שְׁהָד גְּמָרְיָה בְּר אַחֲיוּ מְשָׁלֶם בְּר הוֹשַׁע | סִינְכַשְׁד^x בְּר גְּבוּסִמְסַכְנָא
 שְׁהָד הִדְרָנוּרִי^y בְּבִלְיָא | שְׁהָד גְּדִלְיָה בְּר עֲנָנְיָה^z | שְׁהָד אַרְיִישָׁא^α
 בְּר אַרוּסְתַּמְר^β

aufschrift: סִפְר מְרַחֵק^γ וְי כְּתַב [דִּרְגָמָן] בְּר חֲרָשִׁין לְ מַחְסֵיהּ
 בְּ || לְכַסְלוֹ הוּ יוֹם () לְמַסּוּרַע שְׁנֵת ||)^δ אֲרַתְחַשְׁמֶשׁ מִלְּקָא

^u) Beachte das nebeneinander von אֲרָקָא und אֲרָעָא! vgl. Jer. 10, 11.
^v) Itō, vgl. Ephem. III, 121. ^w) = aeg. Pet^e-Khn^um „geschenk des Khnum“. ^x) oder סִינְכַשְׁד? Also entweder = aram. Sin-kâšid „Sin erobert“ oder Sin-kišir „Sin, mache fest“. ^y) = ass. Nabu-sum-iskun „Nabu hat den namen bestimmt“. ^z) = aram. Hadad-nûrî, „Hadad ist mein licht“. ^α) Nöld. will עֲנָנְיָה oder עֲנָנְיָה lesen. ^β) = pers. Aryishâ. ^γ) = pers. Arûsathmar. ^δ) רַחַק מִן = zurücktreten von etwas, מְרַחֵק = verzicht auf einen rechtsanspruch (vgl. im palmyr. רַחַק = cedieren). Spiegelb. (ZA 07, 145) sieht darin (mit unrecht) einfluß des Aegypt. vgl. u. S. 25.

^a) Verschieden; es ist das 5. jahr.

Zur beleuchtung der bei solchen rechtsgeschäften üblichen terminologie sei noch folgendes beispiel aus neubabylonischer zeit angefügt (K. u. P. IV s. 67, aus einem kaufkontrakt aus der zeit Nebukadnezars): „... Rückforderung wird er [der verkäufer] nicht machen, nicht werden sie [die kontrahenten] sich umwenden, wider einander nicht klagen. Wann immer von den brüdern, söhnen, verwandten männlicher u. weiblicher linie des hauses des Bil-itir, d. s. des Mušezib-Marduk, d. s. des tischlers, — wer da aufsteht u. betreffs jenes feldes klagt, klagen läßt, ungiltigkeit beantragt, zugrecht geltend macht, also: „jenes feld ist nicht gegeben, das geld nicht empfangen“ spricht, das geld, das er empfangen hat, soll der zugrechtsausübende zwölfmal zurückgeben usw.“

Pap. D. (Mus. Cair. Nr. 37114), datiert vom 21. Kislev (1. Mesore) des 6. jahres Artaxerxes' (I.) = 461/60. ca. 62 × 22,5 cm mit 36 zeilen. — Die pap. C u. D sind von S. u. C. nicht geschickt angeordnet worden, da D die wichtigere urkunde ist, C nur einen spezialfall im auge hat. Wir stellen D deshalb voran. Es ist eine

אָמַר מַחְסֵיָה | בַּר יִדְנָה יְהוּדָי] מַחְסֵסָב בֵּיב בִּירְתָא לְדַגְל הוּמַדַּת־ 2
 לַנֶּשֶׁן מִבְּמַחְתָּה | בִּרְתָה לֵאמֹר אָנָה יְהֵבַת לְכִי^d בְּחַיִּי וּבְמוֹתִי בִּי־ 3
 אָרַק וְלִי הוּהוּ | מִשְׁחַתָּה אֲרָכָה^f מִן תַּחְתָּה לְעִלָּה אָמֵן — ||| וּפִשְׁדֹּ 4
 (פָּתִי מִן מוֹעֵאֶס | לְמַעַרְב אָמֵן —) (ב[ע]שְׁתֹּא תַחֲמוּמוּהִי עֲלֶיהָ לֵה 5
 בֵּית דִּרְגָמָן בַּר חֲרָשִׁין | דִּבְק תַּחְתָּה לֵה בֵּית קוֹנִיָה בַר צֹדֵק מוֹעֵא 6
 שְׁמֵשׁ לֵה בֵּית יוֹנָה^h בַּר | אֲוִרְיָה בְּעֻלְכִי וּבֵית זִכְרִיָה בַר נָתָן מַעַרְב 7
 לֵה בֵּית אֶסְפַּמַּת בַּר פַּפְטַעוֹנִיתִי מֶלֶח | וְיִ מִיָּא קִשְׂיָא בִּירְתָא זִנְדֹּ 8
 אָרַק אָנָה יְהֵבַתָּה לְכִי בְּחַיִּי וּבְמוֹתִי | אָנְתִּי שְׁלִיטָה בָּהּ מִן יוֹמָא זִנְה 9
 וְעַד עָלַם וּבְגִיבִי אֲחִירִיכִי לָמֵן וְיִ | רַחֲמַי תַּנְתַּנְנָא^k לָא אִיתִי לִי בַר 10

^b) Vgl. H 7 החסן; das verb auch öfter in den Eleph.-P. Das Haphel hier wie im targ.: besitz haben (ba: in besitz nehmen). Wahrscheinlich handelt es sich um einen term. techn. der rechtsprache (= *αληθοῦχος*?). — Zur form vgl. Dan. 7, 18 u. 22. ^c) Vgl. C 2 und zu A 3. ^d) Zur form vgl. אנתי (2. fem.), was auf aussprache des fem. ' schließen läßt. Ba. ist das suffix der 2. fem. nicht zu belegen. ^e) Vgl. zu C 4. Danach wird umzustellen sein. ^f) Vgl. ba. ארכה und dazu K. § 54, 3a², targ. אורכא. 'א = langseite; פתי = breitseite. ^g) Vgl. B 8. ^h) = יוניָה, vgl. מחסיה neben מחסה. Zum namen 'י vgl. hebr. יוניה neben יאווניה u. o. s. 8 zu ידניה. ⁱ) Vgl. B 10. ^k) Vgl. E 8 תנתננה; schreibfehler?

ausführliche urkunde über die mitgift — oder den wichtigsten bestandteil der mitgift? — der Mibhtahjah bei ihrer ersten ehe mit Jesanjah bar Urijjah, deren corpus sich in 3 teile gliedert: a) größe und lage des grundstücks 4—8a; b) bestätigung des eigentums- und verfügungsrechts der Mibhtahjah 8b—22; c) bestätigung der erfolgten aushändigung des gegen Dargman erstrittenen und urkundlich festgelegten eigentumsrechts an dem grundstück (= pap. B) 23—27.

Die bestätigung des eigentumsrechts erfolgt ausdrücklich auch für die zeit nach dem tode des vaters und mit der bestimmung vollfreier verfügung. Es ist also bloße nutznießung u. ev. rückforderung (vgl. 18 u. 22) ausgeschlossen. Daß die frau die dos (*širiktu* „schenkung“ im C. H.) auch dem manne verschreiben resp. bei lebzeiten schenken kann (*lucrum nuptiale*), wird in der allgemeinen formel (9/10) תנתן למן וי רחמתי eingeschlossen sein. Auch in diesem falle ging es nach ihrem tode an die söhne über, vgl. C. H. § 162. Dem manne hat also auch in der zeit unserer urkunden im allgemeinen nicht mehr als die nutznießung am heiratsgut der frau zugestanden,

11 וְכִרְה אֲחֶרְנָן אַח גִּאֲחָהּ וְאִנְתָּהּ | וְאִישׁ אֲחֶרְנָן שְׁלִישׁ בְּאַרְקָא וְהָ לְהָן
 12 אֲנִתִּי וּבְנִיכִי עַד עֲלָם וְיִ | יִרְשְׁנִי דִין וְדִ[ב] אֲנִתִּי וְכִרְה לְכִי
 13 וְאִישׁ זִילְכִי בְּשִׁמִּי אֲרָקָא | וְהָ זִי יִהְיֶה לְכִי וְיִקְבֵּל עֲלִיכִי סָגֵן וְדִין
 14 יִנְתֵּן לְכִי וְלְבְנִיכִי | כֶּסֶף כֶּרְשֵׁן — הָ עֲשֵׂרָה בְּאַבְנֵי מִלְּפָא כֶּסֶף ר ॥
 15 לְעִשְׂרֵתָא וְלֹא דִין וְלֹא דִבְבִּי | וּבִיתָא בִּיתִּי אִפִּם וְלְבְנִיכִי אֲחֶרְכִּי
 16 וְלֹא יִכְהֹלֵן יִהְנַפְקֹן עֲלִיכִי | סִפֵּר חֲדָת וְעִתִּיק בְּשִׁמִּי עַל אֲרָקָא וְהָ
 17 לְמִנְתֵּן לְאִישׁ אֲחֶרְנָן וְהָ סִפֵּרָא | וְיִהְנַפְקֹן עֲלִיכִי כֶּרְבִּי יִהְיֶה לֹא אֲנָה
 18 כְּתִבְתָּהּ וְלֹא יִתְלַקַּח בְּדִין | וְסִפֵּרָא וְנָה בִּירְכִי וְאִף אֲנָה מִחֲסִיָּה מִחֶר
 19 אוּ יוֹם אֲחֶרְנָן לֹא אֲהַנְצִל¹⁾ | מִנְכִּי לְמִנְתֵּן לְאַחֲרָנָן אֲרָקָא וְהָ זִילְכִי בְּנִי
 20 וְהָבִי לְמֵן זִי רַחֲמֵי | הֵן מִחֶר אוּ יוֹם אֲחֶרְנָן אֲרִשְׁנִי דִין וְדִבְבִּי וְאִמֵּר
 21 לֹא יִהְיֶה לְכִי | אֲנָה אֲנִתֵּן לְכִי כֶּסֶף כֶּרְשֵׁן — בְּאַבְנֵי מִלְּפָא כֶּסֶף
 22 ר ॥ לְעִשְׂרֵתָא וְלֹא דִין | וְלֹא דִבְבִּי וּבִיתָא בִּיתִּי אִפִּם וְאִהָּ²⁾ בְּדִין
 23 וְלֹא אֲצַדֵּק³⁾ וְסִפֵּרָא וְנָה בִּירְכִי⁴⁾ | אִף אִתִּי סִפֵּר מִרְחַק (וְיִ דִּרְגֵּמָן

¹⁾ = betreffs, also wie על gebraucht, vgl. im späthebr. משום. Lid. macht mit recht darauf aufmerksam, daß dieser abgeschliffene gebrauch von בשם für die hellen.-aramäische formel ἐν τῷ ὀνόματι von bedeutung ist. ^{m)} Vor 'ס fehlt offenbar קָרָם. ⁿ⁾ Hier = vorbringen. ^{o)} Hier = (wieder) zurücknehmen im sinne von widerrufen. Nöld. „ich beanspruche von dir“. ^{p)} Nach analogie des Syr. ist etwa בְּנִי zu erwarten. ^{q)} Gewöhnlich als Impf. Peal v. הלך erklärt, vgl. K. § 44. Aber richtiger dürfte Nöld.'s (u. Merx's, vgl. Chrest. targ. s. 190) erklärungs als intransitivbildung von הוּךְ sein. ^{r)} Hier in jurist. sinn = den prozeß gewinnen, vgl. Hiob 9, 2. ^{s)} Das letzte ו führt einen zustandssatz ein, der logisch den grund für וְלֹא אֲצַדֵּק angibt.

vgl. aber zu C. Die einwirkung dieses altorientalischen rechtsgrundsatzes auf das spätere röm. recht ist nicht zu verkennen, vgl. die erweiterung der lex Julia de adult. (cap. de fundo dotali) durch Justinian (lex una § 15 C. de re ux. 5, 13 u. princ. Just. 2, 8).

Charakteristisch ist die wiederholte betonung des verzichts des vaters auf jegliches anrecht an die dos (C. H. § 163 wird hier allerdings garnicht ins auge gefaßt!) u. die besondere versicherung, daß andere, nähere oder fernere familienglieder kein anrecht daran haben, desgl. der hinweis auf eine etwaige klage des Dargman.

^{15 f. u. 23 ff.} urkundenbeweis als wichtiger faktor im gerichtlichen beweisverfahren, vgl. die hierfür höchst instruktive urkunde K. u. P. II s. 16.

24 בַּר חַרְשִׁין חֲרוּמִיָּא כְּתַב לִי עַל | אֲרָקָא וְךָ כְּזִי רִשָּׁה עֲלֵיהִי קָדָם
 25 דִּינִיָּא וּמוֹמָא טְעִינְתִּי לָהּ וַיִּמָּאֵת לָהּ | כְּזִי וַיִּלִּי הִי וּסְפֹר מִרְחָק כְּתַב
 26 וַיְהִי לִי סִפְרָא וְךָ אָנָּה יִתְבַּתָּה לְכִי | אָנָּתִי הִתְסַנְהִי הֵן מִחֹר אוֹ
 27 יוֹם אַחֲרֵן דִּרְגָּמָן אוֹ בַּר וַיִּלָּה יִרְשָׁה | עַל בֵּיתָא וְךָ סִפְרָא וְךָ הִנִּפְקִי
 28 וְלִקְבֻלָּה דִּין עוּרִי עִמָּה כְּתַב עֲתֻרְשׁוּרִי | בַּר גִּבּוֹרָאבִן סִפְרָא זָנָה
 29 בְּסוֹן בֵּירְתָא כָּפֶס מַחְסִיָּה שְׁהֲדִיא כְּנוֹ | שְׁהֲדָ גִּמְרִיָּה בַּר מַחְסִיָּה שְׁהֲדָ
 30 זְכֻרִיָּה בַּר נָתָן | שְׁהֲדָ הוֹשֵׁעַ בַּר פִּלְלִיָּה שְׁהֲדָ זְכֻרִיָּה בַּר מִשְׁלֹם שְׁהֲדָ
 31 מַעֲזִיָּה בַּר | מַלְכִּיָּה שְׁהֲדָ שְׁמַעְיָה בַּר יִדְנָה שְׁהֲדָ יִדְנָה בַּר מַחְסִיָּה |
 32 שְׁהֲדָ נָתָן בַּר עֲנָנְיָה וְכוּר בַּר צְפַנְיָה | שְׁהֲדָ הוֹשֵׁעַ בַּר רַעֲזִיָּה שְׁהֲדָ
 34 מַחְסִיָּה בַּר יִשְׁעִיָּה | שְׁהֲדָ הוֹשֵׁעַ בַּר יִגְדָּל

aufschrift: סִפְרָא בִּין (זִי יְהִיב) מַחְסִיָּה בַּר יִדְנָה

לְמַבְטָח בֵּרֶת מַחְסִיָּה

C ב [ב] ל[כס]ל[ו] הו יום [ל]מסור[ע] שְׁנַת [||] ארתחשמש מְלָכָא

^{r)} Vgl. Dan. 4, 14 Kethib. על רשָׁה ist als verkürzt aus der konstr. mit dopp. akkus. (D 12 u. ö.) anzusehen (Barth). ^{s)} 1. pers. des Pe'il „ich wurde belastet“, vgl. H 8 und dazu K. § 29, 3. מוֹמָא ist direktes objekt dazu, wie häufig im Semit.; לָהּ ist dat. incommodi, vgl. B 6. ^{t)} = הִתְסַנְהִי? ^{u)} Vgl. אָלִי Dan. 7, 5. ^{v)} Oder עֲבָדִי (vgl. F 3)? Oder גָּרִי, vgl. B 12 F 8 u. ö. (Barth)? Falls עוּרִי richtig, vgl. Dan. 4, 11 u. 20 u. K. § 46, 3a und zur bedeutg. späthebr. gebrauch von עוּרִי u. עֲרֵר (Schult. 196). ^{w)} Vgl. C 16.

Pap. C. (Mus. Cair. Nr. 37106), datiert vom 21. Kislev (1. Mesore) des 6. jahres Artaxerxes (I.) = 460 (falls die ergänzungen in zl. 1 richtig), ca. 19×26 cm, doppelseitig beschrieben, 11+11 zeilen. Der vorletzte zeugennamen steht zwischen zl. 20 u. 21 links oberhalb von יִשְׁעִיָּה. — Urkundliche abgrenzung der rechte des schwiegersohns Jesanjah an dem heiratsgut der Mibhtah-jah (oder einem teil davon) bei (oder nach) der eheschließung, mit folgender gliederung: a) festlegung des tatbestandes unter verweis auf die urkunde D; größe und lage des grundstücks 3—5a; b) die mit der nutznießung verbundenen verpflichtungen 5b—13a; c) verzicht des schwiegervaters Mahsejah auf rückforderungsklage 13b—15.

Der grundsatz, daß die dos eigentum der frau zu freihändiger verfügung bleibt u. nach ihrem tode an ihre kinder fällt (vgl. zu D), erlitt gelegentlich — so in unserem falle, wo es sich um einen bau- platz handelte —, eine nicht unwesentliche ausnahme. Hatte der mann in ausübung seines nutzungsrechtes das grundstück bebaut,

2 אָמַר מַחְסֵיהַּ | בַּר יִדְנָהּ וְ[הַדִּיּוּי זִי בְ] אֲבָּא לְהַגִּל הוּמַדְתִּי לְיוֹנָה בַּר
3 אוֹרִיָּה בּוֹכֵם דְּגָלָא | לֵאמֹר אִתִּי אַרְק בִּי (d וִילִי מַעֲרַב־ e לְבִיתָא
4 וִילָךְ זִי אָנָּה יִהְיֶה לְמִבְטָחָהּ | בְּרַתִּי אֲנִתְתֵּךְ וּמִפֶּר כְּתִבַּת לָהּ אַחֲרוֹתֶיהָ
5 מִשְׁחַת־ f בִּיתָא וְךָ אֲמֵן — ||| וּפִשְׁדָּא | ב — (בַּעֲשָׂתָא פָּעֵן אָנָּה
6 מַחְסֵיהַּ אֲמַרְתָּ לָךְ אַרְקָא וְךָ בְּנִי וְעַתְדָּא בַּהֲמִיתָהּ | וְתַבִּי בְּגוּ עִם
7 אֲנִתְתֵּךְ לָהּ בִּיתָא וְנָךְ k לֹא שְׁלִיט אָנָּה לְזַבְנָהּ וּלְמִנְתָּן | רַחֲמַת
8 לְאַחֲרֵנָּה לָהּ בְּנִיךְ m מִן מִבְטָחָהּ בְּרַתִּי הָמוּ שְׁלִיטָן בָּהּ | אַחֲרִילָם
הֵן מִתֵּר אִזּוּ יוֹם אַחֲרֵן אַרְקָא וְךָ תִּכְנֶה־ o אַחֲרִי בְּרַתִּי תִשְׁנֹאנְךָ p |

a) Wenn a richtig, schreibfehler für ' . b) = pers. Haomadâta „gabe des Haoma“; vgl. המרכא Esth. 3, 1. c) So auch H 4; man darf an eine verstärkung des demonstr. וך durch die endung ם (vgl. A 8 u. ö.) denken; vgl. auch ba. דָּכֵן Dan. 2, 31 7, 20 f. d) Vgl. C 5, = בִּי חַד, stat. abs. von בִּיתָא wie im pal.-aram. בִּי resp. בָּאִי u. im syr. בִּי; auch im sam. (Lev. 5, 33) בִּי, Nöld. ZA 07, 140 anm. 3. אַרְק in dieser verbindung = grund und boden, grundstück. e) Vgl. 2. Chron. 32, 30 u. 33, 14. f) Eigentl.: vermessung, vgl. bab. mišḥu, targ. מִשְׁחָא (messen) u. מִשְׁחָא (maß, länge); auch hebr. מִשְׁחָה Lev. 7, 35 Num. 18, 8 ist verwandt. g) Falls die lesung mit ך richtig ist, wohl mit hebr. עָתָר (Prov. 24, 27) u. mit targ. עָתָר „aufstellen“ zusammenzustellen. Lid. liest עָתָר („vermehrten“), Nöld. dagegen עָתָר „bereite“, weiß dann aber auch mit dem folgenden nichts anzufangen. h) So deutlich im original, wobei י u. ת zusammenhängen; schreibfehler für בַּהֲמַתָּה = בְּהִמְתָּה? i) = hebr. שָׁב; zur bildung des imper. von פִּי vgl. bibl.-ar. הָב Dan. 5, 17; דַּע Dan. 6, 16; zur vokalisation Dalman 2 s. 310. k) Nebenform zu ך, bisher nur aus diesen papyri bekannt. Zum ך zwischen den deutelaufen י u. ך vgl. arab. dālika. l) Ba. nur in der bedeutung kaufen, targ. Pe'al „kaufen“, Pa'il „verkaufen“. Zur syntax vgl. schon im hebr. z. b. Jes. 49, 6 (Buhl). m) Vgl. die vom Kethib beabsichtigten pluralformen mit den suffixen ך u. ךָ im ba. n) Vgl. Ezr. 7, 17 אֲלֵהֶם; 5, 3 u. 9 7, 24 לָלֵם. o) Zum Wechsel von ך u. ה vgl. Dan. 2, 40 u. 41. p) Term. techn. der rechtssprache, nach Spiegelb. nachahmung aeg. terminologie (s. u. s. 23 ff.), vgl. aber hebr. שָׁנָא, Deut. 24, 3 (21, 15), Mal. 2, 16 u. das babyl. aequivalent zîru C.H. § 142.

so fiel ihm, falls die frau die ehe löste (so ist wohl 10/11 zu verstehen), die hälfte desselben zu, aber mit der maßgabe, daß sie nach seinem tode an die kinder der frau fallen mußte. Die andere hälfte erhielt die frau. Andererseits wurde durch dieses retentions-

9 וְתִנָּק מִנֶּךָ לֹא שְׁלִיטָה הִי לְמַלְקָתָהּ וּלְמִנְתָּנָהּ לְאַחֲרָנָהּ לְהֵן בְּנִיךָ מִן |
 10 מִבְּטַחֲתֶיהָ הַמֹּז שְׁלִיטָן בַּה חִלְפָּה עֲבִידָתָא זִי אֲנִת עֲבֹדֶת הֵן תְּהַנְצִלִי |
 11 מִנֶּךָ פִּלְג בִּיתָא [יְהוּדָה] לֵה לְמַלְקָח וּפְלָגָא אַחֲרִי[נ] אֲנִת שְׁלִיט בַּה
 12 חִלְפָּה | בְּנוּיָא זִי אֲנִת בְּנִית בְּבִיתָא זֶךְ וְתוֹב פְּלָגָא הוּא בְּנִיךָ מִן
 13 מִבְּטַחֲתֶיהָ | הַמֹּז שְׁלִטָן בַּה אַחֲרִיךָ הֵן מָחַר אִז יוֹם אַחֲרָן אַרְשָׁנֶךָ דִּין
 14 וְדָבָב | וְאִמַר לֹא יִהְיֶה לְךָ אֶרְקָא זֶךְ לְמַכְנֶה וְלֹא כְתֹבֶת לְךָ סִפְרָא
 15 זִנְה אֲנִה | אֲנִתָן לְךָ פֶסֶף פֶרֶשֶׁן — בְּאֲבָנֵי מִלְכָּא פֶסֶף ר || לַעֲשֹׂרְתָא
 16 וְלֹא דִין וְלֹא דָבָב | פְּתַב עֲתוּשׁוּרִי בֵר [נ]בִּיזְרַאבְנִי סִפְרָא זִנְה בְּסֹן
 17 בִּירְתָא כָּפֶס מַחְסִיָּה שְׁהֲדִיָּא | בְּגוּ שְׁהֲד הוֹשַׁע בֵּר פִּלְלִיָּה שְׁהֲד זְכָרְיָה
 18 בֵּר נָתָן | שְׁהֲד גְּמָרְיָה [ב]ר מַחְסִיָּה שְׁהֲד זְכָרְיָה בֵּר מִשְׁלֵם | שְׁהֲד
 20 מַעֲזִיָּה בֵּר מִלְכִּיָּה שְׁהֲד שְׁמַעְיָה בֵּר יִדְנָה | שְׁהֲד יִדְנָה בֵּר מַחְסִיָּה
 21 שְׁהֲד נָתָן בֵּר עֲנָנְיָה | שְׁהֲד הוֹשַׁע [בֵּר] רְעוּיָה שְׁהֲד מַחְסִיָּה בֵּר
 22 יִשְׁעִיָּה | שְׁהֲד זְכוּר בֵּר צְפַנְיָה | שְׁהֲד הוֹשַׁע בֵּר יִגְדָּל
 E ב || לְכַסְלוֹ הוּא יוֹם — לִירַח מַסּוּרַע שְׁנַת — || || || אֶרְתַּחֲשַׁשׁ
 2 מִלְכָּא אִמַר מַחְסִיָּה בֵּר | יִדְנָה אֶרְמִי זִי סֹן לְדַגֵּל וּרְיוֹת לְמַפְטַחֲתֶיהָ

a) Vgl. hebr. חִלְפָּה Num. 18, 21 u. 31, phoen. חִלְפָּת aequivalent u. pal.-aram. u. targ. חִלְפָּה pro. r) Zur form vgl. bibl.-ar. הִנָּק u. a. Hier = „sich trennen“; vgl. zur stelle besonders Poznanski, 73 anm. 1, doch s. zu D 18. s) = ‘Athar-šûri „Athar ist meine burg“. t) = Nabû-zêra-ibni „Nebo hat den samen geschaffen“. Nöld. will die Lesung nach Nabû-zêra-ibni offen halten. u) Vgl. zu H 16. v) Vgl. hebr. רְעוּיָא. Namen mit אל kommen hier nicht vor.

a) Hier u. in G (außer zl. 3) immer mit פ! Vgl. den wechsel von פ u. ו A 13 u. B. 10.

recht propter impensas das freie verfügungsrecht der frau auch für den fall beschränkt, daß der mann anlaß zur lösung der ehe gab (so deute ich 9/10) Sie verlor dann das veräußerungsrecht, was ihr sonst offenbar zustand, vgl. zu D. Nach C. H. § 137 ff. 141. 149 mußte der ehemann bei lösung der ehe von sich aus die dos herausgeben; war die frau der schuldige teil, so verlor sie wahrscheinlich die šeriktu, vgl. § 141 (u. 143). Ein fall wie der in C vorliegende ist in CH begreiflicherweise nicht vorgesehen.

Pap. E. (Mus. Cair. Nr. 37108), datiert vom 2. (so ist zu lesen, vgl. Hontheim 231) Kislev (10. Mesore) des 19. jahres Artaxerxes' (I.) = 446. 37,5 × 28 cm mit 20 zeilen. — Urkunde über eine hingabe an zahlungsstatt (oder verpfändung?), von Mahse-

ברתה לאמר אנה יהבת לכי לביתא^b | זי יהב לי משלם בר זפור 3
 בר אמר ארמי זי סון בדרמזה[י] וספר כתב לי עלא^c | ויהבתה למפמחה 4
 ברתה חלף^d נכסיה זי יהבת לי כזי הנדו הוית בבירת^e אפלת | המז^f 5
 ולא השבחת^g כסף ונכסן לשלמה לכי אחר^h אנה יהבת לכי לביתא 6
 זנה | חלף נכסידⁱ אלף דמי כסף פרשן || || ויהבת לכי ספרא עתיקא^k 7
 זי [כתב] לי | משלם נד אחרוהי זנה ביתא יהבתה לכי ורחקת מנה^l 8
 דילכי^m הו זלכניכ[י] | מן אחריכי ולמן זי רחמת[י] תנתנה לא אכלⁿ 9
 אנה וכני וזרע וזלי וגבר | אחרן ירשנכי דין ודבב בשם ביתא נד 10
 זי אנה יהבת לכי וספרא כתבת לכי | עלא זי יגרנכי דין ובב^o אנה 11
 וזאת ואחה קרב ורמי[ק] בעל הגל ובעל קריה | ינתן לכי כסף פרשן

^b) Vgl. zl 5 u. A 9. ^c) = darüber, deswegen. ^d) Vgl. zu C 10.

^e) Es ist wohl בבירת zu lesen. — Das fremdwort הנדו auch im Straßb. pap. b 2 (הנדאו resp. הנדוי). Andreas (Ephem. II s. 214 u. bei Schult. 187 f. anm. 3) ging zuerst auf iranisches *handiz zurück u. wollte es nach analogie von neupers. hāmzanā (mitbewohner) mit „mitbewohner der festung“ übersetzen; jetzt neigt er dazu, dem wort die bedeutung „belagert“ unterzulegen. Das paßt hier und im Straßb. pap. sehr gut. Nöld. vermutete die bedeutung „einberufen“ oder „anwesend“, Lid. „eingesperrt“ oder ähnliches. Das wort bleibt vorläufig dunkel, doch wird man mit einiger sicherheit sagen dürfen, daß es einen vorübergehenden zustand des Mahsejah bezeichnet. Mit אפלת (אכלת?) ist vorläufig nichts anzufangen, es scheint eine verbform zu sein; Cowl. u. Lid. vergleichen ass. apālu in tausch nehmen, vgl. aber Schult. 187, anm. 2. Lid. (auch Nöld.) dachte auch an אכלת „ich verzehrte sie“. ^f) Zum gebrauch der pron. sep. der 3. pl. als akkusativobjekte vgl. z. b. Dan. 2, 34 f. u. K. § 18, anm. 1. ^g) Vgl. Dan. 2, 25 u. dazu K. § 40, 4. ^h) Hier = deshalb („konsequenterweise“); oder „in zukunft“? ⁱ) Beachte die abweichende orthographie u. vgl. zl. 16. ^k) Das original des kaufvertrages. ^l) Vgl. zu B 22. ^m) Vgl. zu A 2. ⁿ) Vgl. zum vokal des praeformativs Dan. 2, 9. ^o) Schreibfehler für קרבב.

jah für seine tochter Mibḥtaḥjah ausgestellt. Gliederung: a) fixierung des abgeschlossenen rechtsgeschäfts nebst verzicht auf das rückforderungsrecht u. bestimmung der konventionalstrafe 2 bis 12; b) beschreibung des objekts nach seiner lage im stadtplan 13 bis 15b; c) wiederholte bestätigung des vollen eigentumsrechts der M. 15b—16. Zum vergleich ist die bei J zitierte neubabylonische urkunde K. u. P. II s. 70 heranzuziehen.

- 11 — ובית אפס דילכי אף לא יפל גבר אחרן יהנפק? עלכי ספר |
 12 חדרת ועתק? להן זנה ספרא זי אנה כתבת ויהבת לכי [י]י [ינפ]ק?
 13 עלכי ספס לא אנה כתבתה | אף הא אלה תחומי ביתא זך עליה
 14 לה בית יאור בר פ[נ]וליה תחתא? לה | אנורא זי יהי? אלה
 15 מועא לה בית גדול בר אושע ושקא בניהם? | מערב שמש לה [אנק]
 16 ?מרדוך? בר פלטו כמר? [לחננ]ם? [וס]תיא? א[ל]היא זך ביתא | יהבתה
 17 לכו ורחקת מנה דילכי הז עד עלם ולמן [זי] תצפין הבהי כתב |
 18 נתן בר ענניה ספרא זנה כפם מחסיה ושחדא בגו כתב מחסיה
 19 בר י | נפשה מתרסרה בר מתרסרה? [ו]שתברון? ?בר אתרלי?
 20 כספי? | שהד ברברי בר דרגי כספי זי אתרא? [שהד] בר
 שמעיה | זכור בר שלם

aufschrift: ספר במחסיה בר ידניה [למפתח]ה ברמה

F ב — \ ||| לאב הז יום — ||| ||| לפתנס שנת ג ||| ||| ארתחשש
 2 מלכא אמר פיא | בר פתי? ארדיכל? לסון בירתא למבטחיה ברת

P) = אפס דילכי, vielleicht absichtlich abgekürzt; vgl. u. zl. 12 ספ = ספר. ^{a)} Vgl. D 15. ^{י)} Vgl. D 16. ^{א)} Schreibfehler oder nebenform zu יהנפק? Zur synkope vgl. ba. יחסרון Dan. 7, 18 Dan. 3, 22. ^{י)} Vgl. Ezr. 5, 15 Kethib. ^{א)} Vgl. B 10. ^{י)} Zu Anura vgl. targ. אנורא u. mand. עכורא, was Nöld. wohl richtig mit bab.-sumer. ēkurru „tempel“ zusammenstellt. Hier ist nicht ein offener altar, sondern ein tempelhaus gemeint. Durch die Eleph.-P. ist die frage entschieden. — אלה wohl nur schreibfehler, vgl. J 6. ^{א)} Vgl. zl. 10 קרב; defektivschreibung selten. ^{א)} Die aeg. götter Khnum (Χνουμ) u. Sati, vgl. F 5 und die Eleph.-P. ^{א)} So nur an dieser einen stelle, vgl. zl. 6. ^{א)} Vgl. zu D 19. ^{א)} Vgl. im hebr. den gebrauch von נפש zur bezeichnung von ipse. Das vorhergehende בר י בר ist in בר ידניה aufzulösen. ^{א)} = pers. Mithsari „Mithra als haupt habend?“ ^{א)} Falls die lesung richtig, vgl. A 16. ^{א)} Vgl. A 10. ^{א)} Vgl. Neh. 3, 35 בניה צרפים (so wird mit Bertholet zu lesen sein) = zur zunft der goldschmiede gehörig. ^{א)} Vgl. zu B 2.

^{א)} = äg. P-hi (Παχός). Auch פיא wird ein äg. name sein. ^{א)} Vgl. G 2 ארכל! Bedeutung wohl: baumeister; ob = bab. arad-ēkalli (palastdiener)? Aber am ehesten vergleicht sich doch das syr. 'ardikhlā „baumeister“.

Pap. F. (Mus. Cair. Nr. 37112), datiert vom 14. Ab (19. Pahons) des 25. jahres Artaxerxes' (I.) = 440. 25 × 24,5 cm mit 13 zeilen.

מַחְסֵיָה בַר יִדְנָא | אַרְמָא^c זִי סֹן לְדָגַל וּרְיוֹת עַל דִּינָא זִי עֲבָדָן^d
בְּסֹן נִפְרַת עַל כְּסֵף | וְעִבּוּר^e וּלְבוּשׁ וּנְחֹשׁ וּפְרָזֶל כָּל נִכְסֵן וּקְנָן
אֲנִתוֹ

סִפְרָא אֲדִין מוֹמָאָה | מַטָּא^f עֲלֵיכִי וַיִּמָּאֵת לִי עֲלֵיהֶם בַּסְתִּי^g אֶלְהֵתָה
טִיב^h לְבָבִי | בְּמוֹמָאָה דְכָאⁱ זִי עֲבָדְתִּי לִי עַל נִכְסֵיָא אֵלֶךְ וְנִחַקְתִּי
מִנְכִּי^k מִן | יוֹמָא זֶנָּה וְעַד עַלְמָא לֹא אֶכְהַל אֲגַרְנְכִי דִין וְדָבָב אֲנִתִי
וְכִר | וּבְרָה^l לְכִי בְשֵׁם נִכְסֵיָא אֱלֹכִי^m זִי יִמָּאֵת לִי עֲלֵיהֶם הֵן
גְּרִיתִכִּיⁿ | דִין וְדָבָב וּגְרִיכִי^o בְּרָלִי וּבְרָאֲלִי בְשֵׁם מוֹמָאָה דְכִי^p אֲנָה
זִיָא וּבְנִי | אֲנִתָן לַמַּטָּה^q כְּסֵף כְּרֶשֶׁן |||| בְּאֲבָנִי מְלָאָה וְלֹא דִין

^c) Von Wilcken 229 wohl richtig als st. emph. masc. gelesen, mit bezug auf Mahsejah. ^d) S. u. C. lasen עֲבָדָן im sinne von „die in der provinz נהרה (Ezr. 4, 10 u. ö.) wohnen“; sicher falsch. עֲבָדָן nach syr. qetān; oder ‘abadan? Vgl. zu H 8. Das folgende ist schwer verständlich; Hal. 109 schlägt die Lesung נִפְרַת = „ich verzichte“ vor. ^e) Vgl. Jos. 5, 11f עִבּוּר הָאָרֶץ. ^f) Schreibfehler für מַטָּא (vgl. מְלָאָה Dan. 2, 35!) oder participium? — מַטָּא hier = zu-fallen, auferlegt werden. ^g) = aeg. Sāt (Σᾱτ), die göttin von Elephantine. ^h) Vgl. hebr. die verbinding לב טוב z. B. Jud 16, 25 I. Sam. 26, 35 und zur sache o. s. 11; טִיב ist intransitivbildung wie מִית A 8, vgl. רָם Dan. 5, 20 u. targ. טִיב. ⁱ) = נָךְ, vgl. u. zl. 9 דְכִי u. o. zu A 2. ^k) Vgl. E 7 u. 16. ^l) Vgl. zu B 13. ^m) S. zu דְכִי zl. 9. ⁿ) Vgl. zu A 3. ^o) Vgl. syr. gēlaukhj. Danach scheint נַהרה nicht als Pa’il (so die herausg-ber), sondern als Pe’al aufzufassen zu sein. ^p) Verwendung von לִי als suffix? Eher wohl fehlerhaftes zusammenziehen zweier wörter, wie häufig in den Eleph.-P., vgl. Sach. S. 261 f. — בָּרָה nur hier, sonst בְּרָא. ^q) Vgl. targ. דְכִי = נָךְ (נָךְ). Die formen דְכָא (für דְכִי?), דְכִי, אֱלֹכִי in der anrede an eine frau beweisen, daß die deutewurzel ק (in volkstümlicher ausdrucksweise?) als pronominalsuffix empfunden und abgewandelt wurde. ^r) Schreibfehler.

Zwischen zl. 3/4 ist אֲנִתוֹ (so ist geschrieben; schreibfehler?) nachgetragen. — Urkunde über eine verzichtsleistung des baumeisters Pi’ bar Paḥi zugunsten Mibḥtaḥjas. Da der text an der entscheidenden stelle (zl. 3/4) in unordnung ist, läßt sich der inhalt der urkunde nicht genau angeben. Wahrscheinlich handelt es sich um einen bedingten verzicht, jedenfalls aber um eine vermögensauseinandersetzung. Ist die lesung אֲנִתוֹ zl. 4 richtig, so wäre auch zu erwägen, ob es sich vielleicht um einen ehescheidungsprozeß handelt. Natürlich bleibt auch im einzelnen alles unklar. Was

11 וְלֹא דָבָב | וְאַנְהָ רַחִיק מִן כָּל דִּין וְדָבָב כָּתַב פְּטָאסִי בֶר נְבוֹנָתָי
 12 סִפְרָא זָנָה | בְּסֶנְן בִּירְתָּא כָּפָם פִּיא בֶר פַּחִי שְׁהֶדְיָא כְּנו נְבוֹרְעִי
 13 בֶר נְבוֹנָתָן | לוחִי בֶר מַנְכִי עֹסְבֶהר בֶר דִּומָא נְבוֹרְעִי בֶר
 וּשְׁתָּנָי

aufschrift: סִפְר מֶרְחָק זִי כָתַב פִּיא לְמַנְכֶּם (תִּיה)

G ב ב [] [] ת[ש]רִי ? [ו]י מֶלֶא ? . . . ||| ||| לִירַח אַפְפִי שְׁנָת

^a) = äg. Pz-tj-'s-t (Pete-êset) „geschenk der Isis“, gr. *Περίσως*.
^b) = „Nabû hat gegeben“. ^c) = Nabû-ri'ua? „Nabû ist mein hirte“.
^v) = Lûhî. ^w) = Mannu-kî-(ili) „wer ist wie gott“ (מיכאל). ^x) od.
 עֹסְבֶהר? ^y) = pers. Aūstan; Ostanēs.

für ein prozeß war vorausgegangen (zl. 3)? Worauf bezog sich der Mibhṭahjah auferlegte eid u. worin war er begründet? Sehr auffällig ist es, daß als zeugen nur nichtjuden auftreten u. daß die jüdin Mibhṭahja bei der göttin Sati einen eid geleistet hat. Hier scheinen besondere verhältnisse vorzuliegen. Lévy (44 anm. 4) hat übrigens mit recht darauf aufmerksam gemacht, daß eide bei heidn. göttern aus geschäftsrücksichten noch in talmudischer zeit unbedenklich geleistet wurden, bab. Sanh. fol. 63b.

Pap. G. (Mus. Cair. Nr. 37110), wahrscheinlich datiert vom 26. Tišri (6. (?) Epiphi) des 25. (?) jahres Artaxerxes' (I.) = 440. 71,5 × 27 cm. mit 39 zeilen u. mehreren einschaltungen zwischen denselben (5/6 7/8 15/16; am anfang und ende stark zerrissen, u. auch sonst mit größeren lücken. — Heiratsurkunde, bei der 2. (3?) ehe der Mibhṭahjah mit dem baumeister 'Ašor bar Šaḥa ausgestellt. Gliederung a) notificierung der rechtsgültig vollzogenen eheschließung 3—4a; b) angabe der höhe des an den vater gezahlten kaufpreises 4b—5; c) aufzählung der dos mit spezifizierter wertangabe (baar geld u. gegenstände 6—15a; d) Nachtrag dazu 15b—16; e) bestimmungen über das erbrecht der ehegatten bei kinderloser ehe 17—22a; f) bestimmungen für den fall der gerichtlichen auflösung der ehe α) durch die frau 22a—26a, β) durch den mann 26a—29a; g) bestimmungen für den fall böswilliger aufgabe der ehelichen gemeinschaft durch den mann 29b—36. Vgl. zu diesem pap. die wertvollen ausführungen von Freund u. Poznanski (s. 71ff.) Nach altem rechtsgrundsatz (vgl. C. H. § 128) erfolgte die eheschließung auf grund schriftlichen vertrages (γάμος ἑγγραφός vgl. Mitteis a. a. o. s. 225 ff. u. dazu Brassloff, zur kenntnis d. volkrechts in der romanis. ostprov. d. röm. kaiserr. 1902; über die rechtlichen wirkungen eines γάμος ἑγγραφός vgl. die interessante urkunde bei

2 3 || | לארתחשש מלכא | אמר אסתור בר [צחא] ^a ארכל ^b י
3 מלכא למח[סיה א]רמי י סון לדגל | וריות לאמר אנה [א]תית ^c

^a) = äg. ^{ens}-H^{ôr} „Horus zugehörig“. — צחא = äg. ^{Deh}^o, *Tsôws*, *Taxôws*. ^b) Vgl. zu F 2. Hier. wie Lid. korrigierend bemerkt, ohne ^c) Vgl. zu A 3; ist *ly* ausgefallen.

Bruns, font. iur. rom. I p. 364 ff.). Dabei wird die höhe des מהר (vgl. Ex. 22, 16 u. ö.; bab. tirhātu) d. h. des kaufpreises genau angegeben. Die aufzählung der dos nebst genauer wertangabe findet sich auch in alt- u. neubab. u. demotischen heiratsurkunden, vgl. z. b. den von Spiegelberg (a. a. o. s. 8 ff.) angeführten dem. Straßb. pap. 56 v. j. 117 v. Chr. Dag. wird hier nichts über das sog. „frauengeschenk“ (bab. nudunu C. H. § 171 a. o.: nuduna ša muza iddinušim) gesagt. Das ist umso auffallender, als in gleichzeitigen demotischen eheverträgen nur von dem „frauengeschenk“ die rede ist, das nicht mit dem alten babyl. tirhātu vereinerleitet werden darf, sondern nur als nudunu im alten sinne, oder nach Nietzold's [die ehe in Aegypten zur ptol.-röm. zeit. Leipzig 1903] vermutung als nachhall der zeit, in welcher der brautkauf tatsächlich existierte, angesehen werden kann, vgl. den pap. 3078 (tafel II der publikation der Berliner demot. pap.), „den ältesten bisher bekannt gewordenen heiratsvertrag“ (Spiegelberg, Der pap. Libbey. Ein aegypt. heiratsvertrag. Schriften der wissensch. gesellschaft zu Straßburg I. Straßburg 1907 s. 6): „Im jahre 30 im (monat) Thot des königs Darius [= 493/92] — es spricht die frau Isis (?), die tochter des Choachyten des tales, Chapochrates, u. der Tete^e-am^on-neb-W^ês^e zu dem Choachyten des tales Jarte^e-er^ow, sohn d. P-sch^o-tf-h^achte u. der Hen^u-n^{ub} (?): Du machst mich zur ehfrau heute, du giebst mir 1/10 silber (-deben) vom schatzhause des Ptah, gegossen, als mein frauengeschenk. Wenn ich dich als gatten entlasse, indem ich dich hasse u. einen andern mehr als dich liebe, so gebe ich dir 1/2/10 silber (-deben) vom schatzhause des Ptah, gegossen, von diesem 1/10 silber (-deben) vom schatzhause des Ptah, gegossen, welches du mir als mein obiges frauengeschenk gegeben hast. Ich übertrage dir alles u. jedes, was ich mit dir erwerben werde, ohne mit dir (schriftlich) irgendwie zu verhandeln. Geschrieben von Haryothes, d. s. d. ^{ens}-Har-pe-chrat“ (folgen auf der rückseite 4 eigenhändige zeugenunterschriften.“ Und dazu nehme man den von Spiegelberg veröffentlichten pap. Libbey v. jahre ± 340 v. Chr.: „Im jahre I im (monat) Athyr des königs Ch^{ab}ab^asch^a. Es spricht die frau Set-jer-bo^one, tochter des Peteharpokrates u. der Semminis zu dem pastophoren [d. h. diakonus, vgl. Otto, priester

4 בִּיתְךָ לְמִנְתָּן לִי^d [לְכַרְתְּךָ^e מִפְטָה^f לְאַנְתִּי^g | הִי אֲנִתִּי אֲנִי
5 בְּעֵלָה מִן יוֹמָא וְנָה וְעַד עַלְם יִהְיֶה לְךָ מָהֵר^h | בְּרַתְךָ מִפְטָתָהּ
6 [בְּסַף] שְׁקֵלוֹⁱ || || באֲבָנֵי מִלְכָּא [א] עַל^k עֲלִיד וְטָב^l לְבָכְךָ | בְּנוֹ^m

^d) Beachte die lose syntax des infinitivsatzes u. dazu Dan 2, 13.
^e) Vgl. zu A 9. ^f) Schreibfehler, vgl. u. zl. 32 u. F 10. ^g) Von Lid.
(vgl. auch Clerm.-G. 349 anm. 1) richtig erkannt: nicht verschrieben
für לאנתה, sondern abstraktbildung „zur ehe“, vgl. Targ. Onk. zu
Gen. 16, 3, Mišna Keth. IV 7 ff., aber auch schon bab. ana aššūtu
nadānu, Meißner APR s. 147. ^h) Vgl. hebr. מָהֵר. Zum lautwandel
vgl. ba. תַּקָּא neben תַּקָּא resp. תַּקָּא Dan. 4, 27. ⁱ) Nur in dieser ur-
kunde vorkommend; vgl. betr. der münzen o. s. 9f. Zur form vgl.
phön. u. hebr. שָׁקֵל, ba. תַּקָּל, pal.-aram. תַּקָּלָא. ^k) Wörtl.: es ist ein-
gegangen. Zur konstruktion mit על vgl. Dan. 2, 24. ^l) Vgl. u. zl.
15 F 5 u. H 9. Die verschiedene orthographie weist wahrscheinlich
auf grammat. differenz hin; also hier = hebr. adjekt. טוֹב. ^m) Vgl.
H 9, = hiermit.

u. tempel im hell. Aegypten I, 245] des Amon v. Karnak im west-
lichen Theben, Teos, sohn d. P-^δw u. der ^{ens}-H^{ar}-p^e-chr^{at}: Du
machst mich (zur) ehefrau, du giebst mir ⁵/₁₀ silber (-d^{eb}n) als mein
frauengeschenk. Wenn ich dich als gatten entlasse, indem ich dich
hasse u. einen anderen mehr als dich liebe, so gebe ich dir 2 ¹/₂
zehntel silber (-d^{eb}n) = 1 ¹/₄ stater — ich wiederhole 2 ¹/₂ zehntel
silber (-d^{eb}n), die gehören zu diesen ⁵/₁₀ silber (-d^{eb}n) = 2 ¹/₂
stater — ich wiederhole ⁵/₁₀ silber (d^{eb}n) — die du mir (als) mein
frauengeschenk giebst. Ich übertrage dir [hier im original ein dem
aram. רַחֵק מִן entsprechender ausdrück!] das ¹/₃ von allem u. jedem,
was ich mit dir erwerben werde, so lange du mit mir verheiratet
bist. Empfange die abschrift des obigen textes in einem anderen
papyrus. Ich lasse ihn (aufsetzen). Ich tue jedes obige wort (ge-
mäß) der vorliegenden urkunde. Ich werde sie mit 16 zeugen ver-
vollständigen. Ich gebe sie dir — nicht soll ich dir eine andere
zeit als (die obige) angeben können ohne (schriftlich oder mündlich)
irgendwie mit dir zu verhandeln. Geschrieben von Peteharpres,
sohn des P-k^{aa}s. (folgen auf der rückseite 5 erhaltene eigenhändige
zeugenunterschriften). — Weiteres material bei Revillout 190 ff.
220 ff. 346 ff.

Von diesen demotischen urkunden aus fällt auch in anderer
beziehung licht auf unsern heiratsvertrag. Bei aller beeinflussung
in formaler u. sprachlicher hinsicht durch ägyptische rechtssitte
zeigt pap. G den spezifisch altorientalischen rechtscharakter in der

שקלן ||

6 הנעלת ל' ברתך מפתחיה בידה כס[ח] תכונה פרש | באני |

7 מלכא כסף ר || ל פ [ה]נעלת לה בידה לבש⁹ (זי עמר חרת8 חטב⁷ | צבע⁵ ידן הוה ארף אמן || || || ב || || [ש]נה⁴ כסף כרשן ||

|| || ||

9 שקלן | באני מלכא שביט | חרת הוה ארף אמן || || || ב || ||

10 שוה | כסף שקלן || || || באני מלכא לבש אחרן זי עמר נשחט¹¹

¹¹) Zur form vgl. K. § 46, 3b. Pozn. 71f. hat richtig gesehen, daß הנעלת zu lesen ist u. dann 'לי הנעל ist term. techn. für die dos, vgl. die formel der jüd. Kethuba: ורא נרניא דהנעלת ליה מביט אביה. ⁹) Vgl. hebr. תכונה Ez. 43. 11. ^P) Vgl. B 15 u. o. s. 9. ⁹) Vgl. targ. לבשא und syr. לבשא, also wohl nicht defektivschreibung, sondern nebenform zu לבוש F 4; vgl. auch zl. 10 u. H 5. ⁷) Vgl. Prov. 7, 16 חטבות, wahrscheinlich vom stamm חטב buntsticken, vgl. syr. מחטבתא (2. Sam. 13, 19). ⁵) Vgl. צבע Jud. 5, 30 „buntfarbiges kleid“ u. צבע „hyäne“ Sir 13. 18 v. stamm צבע eintauchen, färben. — ידן kann kaum etwas anderes bedeuten als „auf beiden seiten“ cf. ass. idu. ⁴) Vgl. שוה Prov. 3, 15 „an wert gleichkommen“. ¹¹) Wohl kaum anders denn als Nifal zu verstehen, nach Lid. vielleicht der phön. kaufmannssprache entlehnt, jedenfalls term. techn. (Hebraismus, vgl. לאמר, עדה (u. zl. 23), den gebrauch von על für אל, (B 6 u. ö.)

bevorzugten stellung des mannes, während die beiden demotischen verträge der frau eine herrschende stellung einräumen. Zwar hat auch hier die frau das recht, von sich aus gerichtliche trennung der ehe zu beantragen [vgl. CH § 142 und über die parallele im talmud. eherecht Kethubhoth 5, 7 Barth RS 15, 522f.], aber der mann genießt das alte vorrecht der verstoßung der frau, vgl. CH §§ 137—141 u. Deut 24, 1. Dieses festhalten am altorient. eherecht ist um so bemerkenswerter, als es sich beiderseits um angehörige des mittelstandes handelt u. wir aus Diodor (I 27) entnehmen dürfen, daß das matriarchat, wenn man so sagen darf, in diesen volksschichten festgewurzelt war, so fest, daß es sich in der hellenistisch-römischen zeit noch lange neben der (wohl auf orientalisches-babyl. einfluß zurückgehenden) rezeption der patriarchalischen form des ehevertrags gehalten hat.

^{6 ff.} Zur spezifikation der dos vgl. die wertvollen ausführungen von Freund s. 173f. u. den dort zitierten demotischen pap. aus dem anfang des 2. jhd. (Revillout, Rev. Égypt. I, 94): description de

11 הוה | אַרְךְ אַמֵּן ||| ב ||| \ שְׁוִה כֶּסֶף שְׁקֵלָן ||| (מַחְוִי) זי
 12 נָחַשׁ שְׁוִה | כֶּסֶף שְׁקֵל (ר || תַּמָּ[חַי] *) זי נָחַשׁ שְׁוִה כֶּסֶף שְׁקֵל (
 13 ר || כֶּסֶן * זי נָחַשׁ || | שְׁוִיוֹ * כֶּסֶף שְׁקֵלָן | || [ז] לֹוַע (זי נָחַשׁ
 14 שְׁוִה כֶּסֶף ר || * כָּל כֶּסֶפָּא | וְדַמִּי נִכְסִיָּא כֶּסֶף כִּרְשֵׁן ||| שְׁקֵל *
 15 ||| חֲלָרִי * כֶּסֶף ר || ל - * בְּאַבְנֵי | מִלְּקָא עַל עֲלִיָּא וְסִיב לִבְבִּי *
 16 כְּגוֹ שׁוּי * (זי גִּמְאָ בַּה נַעֲבַצְנִי * | זי אָבֵן |||) פֶּקֶ * | זי סֶלַק
 תַּקֵּם * ח' ||| | || שָׁנִן מִשְׁאֵן *)

17 כַּפֵּן * || פֶּרְכֶּס * | [זי] חֲצֹן * חֲדַת | מָחָר אִז יוֹם אֶ[חֲרָן] יְמוֹת אִסְחֹור
 18 וְכָר * דְּכָר וְנִקְבָּה לָא | אִיתִי לָה מִן מ[פִּטְחָ]יָה אֲנִתָּתָה מִפִּטְחָיָה
 19 הִי שְׁלִימָה בְּבִיתָה | זי אִסְחֹור וְנִכְ[סִיָּה] * וְקִנְיָנָה וְכָל זי אִיתִי [לָה]
 20 עַל אֲנִפִּי אֲרַעָא * | כִּלְהָ * מָחָר אִז יוֹם * תְּמוֹת מִפִּטְחָיָה וְכָר דְּכָר

*) = mischn. מחווי „schüssel“? Lid. will jetzt lieber תמני lesen.
 *) Hebr. כוס. x) Zur pluralbildung des part. act. von לה im ba. vgl. K. § 47 beisp. e). Dort wie hier wird שוין gesprochen worden sein, vgl. syr. שוין. y) Es scheint hinter כסף die wertangabe in seqeln zu fehlen, vgl. zl. 12. z) „שקל im sing., weil statt der folgenden 5 ursprünglich eine 1 gestanden hat“ (Lid.); die 5 ist korrektur auf grund des nachtrages v. 15^b u. 16. a) Vgl. zu F 5. b) = targ. שוין, syr. תשויתא „lager, bett“? c) = hebr. גמא? d) Bedeutung unbekannt. e) Bedeutung unbekannt. f) כפן = כפן = henkel? Vgl. Cant. 5, 5. Lid. כבן. g) Schminkbüchse? Vgl. talm. פרכס schminken. Nöld. geflochtene schüssel oder körbchen. h) Mit Schult. תקם zu lesen, im sinne von wert sein? Lid. jetzt ||| | ||| תקם חפנן.
 i) Schwerlich das zahlzeichen ח neben der bezeichnung durch striche, sondern mit Cowley und Schult. als abkürzung von חלרין zu fassen.
 *) Bedeutung unbekannt. l) = ar. ḥaḍn „elfenbein“? Von Nöld. beanstandet und mit חיצן H 6 zusammengestellt. m) Wohl term. techn. für „erbe“. נקבה = דכר ונקבה = hebr. ונקבה in der terminologie des priesterkodex; דכר ba. nur in spec. bedeutung. n) Schreibfehler für נכסיה? vgl. zl. 30. Aber die lesung ist unsicher, da der pap. hier zerfasert ist. Daher Lid. wohl richtiger נכסויה. o) Vgl. hebr. על-פני הארץ u. ä. Zur kontroverse über den plural אנפין = syr. אפא vgl. Ges.-Buhl¹⁵ s. 54 s. v. אנף. p) = פלָא = פלָה? q) אחרן fehlt versehentlich.

tes biens mobiliers de femme que tu as apportés à ma maison avec toi (folgt die aufzählung von kleidern und schmucksachen u. angabe der gesamtsumme). J'ai reçu ces objets de ta main. Ils sont au

21 | וְנִקְבָּה לֹא | אֵינִי לָהּ מִן אֲסַחֵר בְּעֵלָהּ אֲסַחֵר הִיא יִרְתְּנָהּ בְּנִגְסָהּ |
 22 | וְנִקְבָּה מִחֵר [אוֹי] וּמִן אַחֲרֵן תִּקּוּם [מִן] מִחֵהּ בְּעֵדָהּ^σ | וְתֹאמַר שְׂנֵאתָ^ρ
 23 | לְאֲסַחֵר בְּעָלִי בְּסֵף שְׂנָאָה בְּרֹאשָׁהּ תִּתֵּב עָלַי | מִזֶּנֶאֱשׁ וְתִתְקַל
 24 | לְ[אֲסַחֵר] בְּסֵף שְׂקָלָן || || (ר || וְכָל זֶה הִנְעֵלַת | בִּידָהּ תִּתְנַפֵּק
 25 | [מִן] חֵם עַד חֹמֶץ וְתִתְקַדֵּשׁ^ψ [ל]הָאֵן^ω זֶה צִבִּית¹ וְלֹא | יִדִּין² וְלֹא דָבַב
 מִחֵר אוֹ יוֹם אַחֲרָן יִקּוּם אֲסַחֵר בְּעֵדָהּ וְתֹאמַר שְׂנֵאתָ [לְאֲנִי] תִּתֵּי
 26 | מִמִּחֵהּ מִחֵרָה [נִ]אֲבֵר וְכָל זֶה הִנְעֵלַת | בִּידָהּ תִּתְנַפֵּק מִן חֵם עַד
 28 | חֹמֶץ בְּיוֹם חֵר בְּכָף חֵדָה³ וְתִתְקַדֵּשׁ | לָהּ אֵן⁴ זֶה צִבִּית¹ ? מִן⁵ לֹא דִין

^ρ) = hebr. יָרַשׁ. ^σ) Wohl lehnwort aus d. hebr. (term. techn.) wie im pal.-aram. u. syr. ^τ) Vgl. zu C 8. ^ψ) Vgl. targ. מִזֶּנֶא u. מִזֶּנֶא; nach Schult. eher als st. abs. מִזֶּנֶא zu fassen. — וְתִתְבֵּן leitet Nöld. richtig von יִתֵּב her. ^χ) Volkstümliche alliterierende wendung (vgl. Gen. 14, 23): „sowohl rettig als wurzelfaser“ oder „vom rettig bis zum faden“ (Schult.)? Die bedeutung ist klar. בְּנִפֵּק hier = zurückgeben. ^ψ) Vgl. zu D 22. ^ω) S. zu zl. 29. ¹) Vgl. Dan. 4, 21 (Kethib) מִשִּׁית; also schwerlich bloß schreibfehler, sondern intransitivbildung, vgl. syr. הִתְנִי. ²) Schreibfehler für דִּין, wie sonst immer in dieser verbindung. ³) „auf einmal“, vgl. zu dieser jur. formel die bab. parallelen Peiser BV nr. 117, 5 u. 25, 8; KB 4, 298. Freund hat auf die interessante parallele hingewiesen, die der ehekontrakt Pap. E. R. 1519—20 (bei Mitteis 275 ff.) bietet zl. 19: bei ehescheidung soll Isidor die dos zurückgeben ἐπὶ μὲν τῆς ἀποπομπῆς παραχρῆμα, ἐπὶ δὲ τῆς ἐκουσίου ἀπαλλαγῆς ἐν ἡμέραις τριάκοντα. ⁴) = זֶה אֵן וְיִ? (וְתִתְקַדֵּשׁ)? Aber o. zl. 25 זֶה אֵן = לָהּ אֵן. Da der pap. in zl. 25 bei dem fraglichen worte zerfasert ist, läßt sich nicht entscheiden, ob an einer stelle ein schreibfehler vorliegt. Grammatisch möglich sind beide ausdrucksweisen. ⁵) מִן לֹא (falls die lesung richtig ist) = בְּלֹא?

complet sans aucun reliquat. Mon coeur est satisfait. Si tu restes, tu restes avec eux. Si tu t'en vas, tu t'en vas avec eux etc.

22 ff. Vgl. zu diesen bestimmungen die auf ähnliche fälle abzielenden §§ 159 u. 160 C. H., die neubabyl. urkunde K. u. P. I 7 u. aus dem schon o. s. 24 zitierten dem. pap. folgenden absatz: „wenn ich dich als frau verstoße, indem ich dir eine andere frau (vorziehe), so gebe ich dir 100 silber (-d^{eb}en) = 500 stater — ich wiederhole 100 silber (d^{eb}en) — 24 (kupfer-)obolen auf $\frac{2}{10}$ (d^{eb}en gerechnet) — außer dem wert deines frauengutes.“ Über die bei lösung der ehe zu zahlende strafe (כ' שְׂנָאָה) vgl. C. H. § 141 u. als ein Bei-

30 וְלֹא דָבַב וְ[הֵן] יָקוּם עַל מַפְטָחָהּ | לְתַרְכוּתָהּ⁶ מִן בֵּיתָהּ זִי אִסְחֹר
 31 וְנִכְסֶזְהִי וְנִגְנִיָּהּ יִגְמֹן לָהּ | כֶּסֶף כְּרֶשֶׁן ? וְיַע[מֵד]? לָהּ דִּין⁷ סִפְרָא
 32 זָנָה וְלֹא אָבָל אָמַר | אִימִי לִי אֲנִתָּה אֲ[חֵר]הּ⁸ לָהּ מַפְטָחָהּ^f וּבָנָן
 33 אֲחֵרָנָן לָהּ בָּנָן זִי | תִּלְדֵּי לִי מַפְטָחָהּ הֵן אָמַר אִימִי לִי בָנָן
 34 וְאֲנִתָּה אֲחֵרָנָן¹⁰ לָהּ | מַפְטָחָהּ וּבָנִיָּהּ אֲנִתָּן לְמַפְטָחָהּ כֶּסֶף[ן] כְּרֶשֶׁן
 35 ? בָּאֲבָנִי | מִלְּכָא וְלֹא אָבָל [אֲחֵרָנָן] תִּרְ¹¹ נִכְסִי וְנִגְנִי מִן מַפְטָחָהּ
 36 וְהֵן הָעֵדֻת הַזֹּאת¹² | מִנָּה (לִקְבֹּל סִפְרָא אֲחֵרָנָן)¹³ אֲנִתָּן לְמַפְטָחָהּ
 37 [כֶּסֶף] כְּרֶשֶׁן ? בָּאֲבָנִי מִלְּכָא | כְּתַב נָתַן בֶּר עֲנִיָּהּ [סִפְרָא זָנָה
 38 כֶּסֶם אִסְחֹר] וְשִׁהֲרִיא בָנוּ | פְּנוּלִיָּה בֶר יוֹנִיָּה [יֹנָן] בֶּר אוּרִיָּה
 39 מִנְתָּם בֶּר [ז] כֹּזֵר | שִׁהֲרִי ? וְיִזְבְּלוּ ?

H בִּירַח אֱלוֹל הוּ פֶא[וֹנִי] ש[גֵּת] ||| (דְּרִוּהוּשׁ^a מִלְּכָא אֲדִין בִּיב בִּירְתָא
 2 אָמַר | מִנְתָּם וְעֲנִיָּהּ כָּל || בָּנִי מִשְׁלָם בֶּר שְׁלוּמָם^b יְהוּדִיָּם זִי יִב

⁶) Vgl. das talm. äquivalent zum hebr. כִּרְיָוֹת (Deut. 24, 1): נט תרוכי. Zur infinitivbildung vgl. K. § 37 3d. ⁷) C: the terms of this deed shall hold good for her — schwerlich richtig. ⁸) So ist mit Nöld. u. Lid. zu lesen; vgl. RES nr. 246 C (Ephem. 2, 219). ⁹) Vgl. Dalman s. 310. ¹⁰) Schreibfehler? ¹¹) Vgl. Dan. 4, 11. ¹²) So Cowl., aber wahrscheinlicher ist die lesung העדותה. ¹³) Vom schreiber wieder getilgt.

^a) Darius. ^b) Oder שלומם? Lid. verweist auf punische namen Num. 34, 27. ^c) Vgl. K. § 61, 6.

spiel für viele folgenden altbab. ehevertrag (K. u. U. IV Nr. 777). „Illil-izzu, priester des Illil, sohn des Lugal-azida, hat die Ama-sukkal, tochter des Ninib-mussum, zur ehefrau genommen. 19 sekel silber hat Ama-sukkal dem Illil-izzu, ihrem ehemanne eingebracht. Für alle zeit! Wenn Illil-izzu zu Ama-sukkal, seiner ehefrau, sagt: „Du bist nicht meine ehefrau“, so wird er die 19 sekel silber zurückgeben. Auch wird er $\frac{1}{2}$ mine als ihr scheidegeld darwägen. Wenn anderseits Ama-sukkal zu Illil-izzu, ihrem ehemanne, sagt: „Du bist nicht mein ehemann“, so geht sie der 19 sekel silber verlustig. Auch wird sie $\frac{1}{2}$ mine silber darwägen. Nach gegenseitiger vereinbarung schworen sie gemeinsam beim Könige“ (folgen namen der zeugen, des schreibers und notars).

Pap. H. (Mus. Cair. Nr. 37111), datiert vom Elûl (Phāni) des 4. jahres Darius' (II. Nothos) = 420. 33 × 28 cm. mit 20 zeilen. — Quittung über rückgabe eines depots (resp. kreditierter waren) im anschluß an das richterliche urteil in dem pro-

3 בִּירְתָא לְדַנְל אֲדַנְגְבוּ^d | לִידְנִיָּה וּמַחְסִיָּה כָּל || בְּנֵי אֲסַחֲוֹר בַּר צַחֲאֵ
 4 מִן מְכַטְחִיָּה בֶּרֶת מַחְסִיָּה יְהוּדִין | לֹכֶם^f דְּגֵלָא לֵאמֹר [אַנְחָנָה]^e
 5 רְשִׁינְכֶם^h בְּדִין נָפְאⁱ קְדָם דְּמַנְדִּין פִּרְתֵּךְ וִירְדְנָא^k | רַב חֵילָא לֵאמֹר
 אִיתִי^l גְּכַסִּיָּא לְבָשִׁי קִמְרָ^m וְכֹתֵןⁿ מָאנִי נָחַשׁ וּפְרָזֵל מָאנִי עֵקֶם^o |
 6 וְחוּצָן^p עֲבִירָ^q וְאַחֲרָן^r וְרִשְׁיָ^s לֵאמֹר אֲסַחֲוֹר אֲבוּכֶם לָקַח מִן שְׁלוּמֶם
 7 בַּר עֲזַרְיָה אָף | אָמַר אִיתִי וִי בְּפִקְ[דוֹן]^t וּפְקִדוֹ וְהוּ הַחֲסִין^u וְלֹא
 8 הִתִּיב^v לֵה וּמִנְפָּן^w רְשִׁינְכֶם | אֲמַר שְׂאִילְתֶּם^x וְאַנְתָּ יִדְנִיָּה וּמַחְסִיָּה

^d) = Iddinna-Nabû „N. hat mir gegeben“. ^e) Vgl. zu G 2. ^f) Vgl. C 2. ^g) So auch einmal im ba. (Ezr. 4, 16.) ^h) Sc. eine klage. — Zur form vgl. syr. g^elainākhon u. note r. ⁱ) Eigennamen, vgl. jetzt auch Lid. Eph. III 127 P. u. den eigennamen נַפִּין in den Eleph. P. ^k) (רמנין?) soll nach Andreas (bei Schult. 186 Anm.) nicht eigennamen sein, sondern bezeichnung einer dem W. unterstellten richterlichen person. Aber dann wäre W. zugleich רַב ח' und רַב דַּמ', was unmöglich ist. רַב דַּמ' muß also eigennamen sein. Der pers. name וִירְדְנָא (Vayudarenga?) auch im Straßb. P. u. in den Eleph. P. in verbindung mit פִּרְתֵּךְ, worin schon Cl.-Gan. einen titel gesehen hat. Nach Andreas (Ephem. II 213 anm. 2 u. bei Schult.) altpers. frata-ra-ka = *πρότερος*, denn „komparative als bezeichnung von beamten kommen im Irānischen auch sonst vor“. Zu רַב ח' vgl. auch die inschrift aus Eleph. bei de Vogüé R^eÉpigr. Sém. I, 5 (03) 333 ff. ^l) Vgl. G 7 u. zum wechsel von ע u. ק ארע u. ארק = ארץ. ^m) = hebr. כְּתָנָה. Nach aram. כְּתָנָה wäre כְּתָן zu vermuten. ⁿ) = ba. אָע (für עָע); vgl. note l. ^o) N. denkt an syr. h^ewāsā „palmbättchen“ (bast). ^p) Vgl. zu F 4. ^q) Wohl = et cetera. ^r) Vgl. syr. q^etain, r^emajn. ^s) Vgl. Gen. 41, 36 u. Lev. 5, 21; pal.-aram. פִּקְרִין = *παράκληση*, targ. פִּקְרִינָא u. פִּקְרָנָא. Das folgende wort lesen Lid. u. Schult. wohl richtig הפִּקְרוּ = הפִּקְרוּ. Zur konstruktion mit וִי אִיהִי vgl. Ezr. 5, 17. ^t) Vgl. D 26. ^u) Vgl. aber Dan 3, 2f. 5, 7. ^v) Vgl. pal.-aram. מִן כֵּן u. syr. bāthar kēn „darauf hin“. ^w) „Ihr wurdet gerichtlich gefragt“. Vgl. תִּקְלָתָא (= תְּקִילְתָּא) Dan 5, 27 u. zu D 24. — Beachte das affirmativ חַם wie in חוּמְכֶם.

zeß Menahem u. Ananjah, söhne des Mešullam bar Šelomim, gegen Jedonjah u. Maḥsejah, söhne des 'Ašhor bar Šaḥa u. der Mibtahjah.

Der tatbestand ist folgender: der (verstorbene?) vater der beklagten hatte vor jahren einmal geld und materialien (für sein bau-geschäft?) von dem großvater der kläger, Šelomim bar 'Azarjah, auf

9 בְּנֵי אֲסַחְוֹר הוֹטְבָתָם לִבְבֹן * בְּאַלְדִּי נִכְסִיָּא | וְיִטְבֵּי לִבְבֹן בְּגוֹי מִן
 10 [יִזְמָא] זְנָה עַד עַלְמָא אֲנָה מְנַחֵם וְעַנְיָה רַחִיקוֹן אֲנַחְנָה מִנְּךָ * | מִן
 יִזְמָא זְנָה עַד עַלְמָא [לָא] נִכְהֵל אֲנַחְנָה וּבְגִין וּבְנָתָן וְאַחִין וְאִישׁ
 11 וְיִלְנָ * קָרִיב וּבָעַל | קָרִיָּה לָא יִכְהִלֹן יִרְשׁוּ[נְכָם] * אֲנָתִי יִדְנָה וּמַחְסִיָּה
 12 דִּין וְדָבָב וְלֹא יִכְהִלֹן יִרְשׁוֹן לְבְנִיכֶם * | וְאַחִיכֶם וְאִישׁ לְכֶם [בְּשָׂם]
 13 נִכְסֵן וּכְסָף עֲבוּר וְאַחֲרֵן זִי שְׁלוֹמָם בְּרַ עֲזָרָה וְהֵן אֲנַחְנָה | וּבְגִין
 וּבְנָתָן וְאִישׁ זִי[לֹן] וּבְנֵי שְׁלוֹמָם בְּרַ עֲזָרָה יִרְשׁוּכֶם וְיִרְשׁוֹן לְבְנִיכֶם
 14 וּבְנָתֶכֶם | וְאִישׁ זִי לְכֶם זִי[לֹן] * יִרְשׁוּ[וֹן] דִּין עֲלָא * יִנָּתֵן לְכֶם אִזּוֹ לְבְנִיכֶם
 15 אִזּוֹ לְמֵן זִי יִרְשׁוֹן * אֲבִיגְדָנָא * | זִי כְסָף פְּרִשֵׁן עֲשָׂרָה בָּא[בְּגִין] מִלְּפָא
 16 כְּסָף ר || לְכַרֵּשׁ \ וְהוּ אַחֲרֵר רַחִיק מִן אֲלֵדִי נִכְסִיָּא זִי | רִשִׁין עֲלֵיהֶם
 וְלֹא דִין וְלֹא דָבָב [בְּ] כְּתַב מַעֲזִיָּה * בְּרַ נָתַן סִפְרָא זְנָה כְּפָם מְנַחֵם

* Vgl. F 3. Beachte auch hier den abfall des (im ba. erhaltenen) auslautenden ā wie im Syr. Ba. entspräche לְבִכְנָא oder wohl richtiger לְבִכְנָא, vgl. K. § 53, 2 anm. a. γ) Vgl. zu F 5. ζ) Vgl. G 7. α) Vgl. B 22. Ergänze: auf jede klage (gegen dich), ebenso zl. 15; der singular statt des zu erwartenden „euch“ ist wohl nur auf nachlässigkeit des schreibers zurückzuführen. β) Vgl. Dan 3, 15 u. Ezr. 7, 21. γ) Vgl. A 9. δ) = quicunque. ε) Vgl. E 3. ζ) Beachte die syntax. η) אֲבִיגְדָנָא? Vgl. J 15 u. K 10, = pers.? wäre nach Bartholomae (briefl. mitteilung) vielleicht abhi (api) + grawanā (altind. grabhana), und letzteres zu awest. grab „greifen“ (Barth. indisches wörterb. 529f.) gehörig, vgl. pehl. grav „pfand“. Der sinn ist klar: „entschädigung“, „konventionalstrafe“. θ) Vgl. C 19 Neh. 10, 9 1. Chron. 24, 18.

kredit genommen (resp. letzterer hatte sie bei 'Ašhor deponiert) u. 'Ašhor hatte sie behalten (resp. nicht wieder herausgegeben, vermutlich weil Šelomim u. sein sohn Mešullam darüber gestorben war), ohne zu bezahlen. Daraufhin haben die Enkel klage angestrengt, u. Jedonjah u. Maḥsejah haben diese als berechtigt anerkennen müssen. Aus der urkunde ist leider nicht zu ersehen, ob die materialien noch vorhanden waren und zurückgegeben wurden, oder ob deren wert in geld gezahlt worden ist. Ein ähnliches parteienverhältnis bietet die aus der zeit Nebukadnezars stammende urkunde K. u. P. II s. 70. Ein gewisser Nabû-aḥi-bullit hatte gegen Mâdin eine forderung von 44 šeqel, wofür dieser sein haus verpfändete. Über der zahlung der forderung starben gläubiger u. schuldner. Nun hielt sich der sohn des ersteren, Nabû-gâmil, an

17 וְעִנְיָהָ כָּל || בְּנֵי מְשָׁלָם בַּר שְׁלוֹמָם שָׁהָר [מִנְחָם בַּר גְּדוֹל גְּדוֹל בַּר
18 בִּרְכִיָּה מְנַחֵם בַּר עֲזַרְיָה | שָׁהָר הוֹדִיָּה בַּר זְכוּרָה בַּר אוֹשַׁעְיָה
aufschrift: בְּנֵי ||] כָּל וְעִנְיָהָ כָּל בְּנֵי
מְנַחֵם* בַּר שְׁלוֹמָם

[לִידְנָה וּמַחְסִיָּה כָּל || בְּנֵי אֶסְחָוֹר בַּר צַחָא

J ב ||| לְכַסְלוֹ שְׁנַת ||| \ | הוּ יוֹם — || לתַּחֲתוֹת שְׁנַת ||| ||| \
2 דְּרִיּוּהוּשָׁׁ מְלָכָא אֲדִין בְּיָב | בִּירְתָּא אָמַר יִדְנָה בַּר הוֹשַׁעְיָה בַּר
3 אֲוִרְיָה אֲרָמִי וְיִב בִּירְתָּא קָדָם וִידְרַנְגָּׁׁ רַב תִּלְאָׁׁ | וְיִ סוֹן לִידְנָה
4 בַּר נָתָן וּמַחְסִיָּה בַּר נָתָן אֲחֻזָּהׁׁ אָמַהִם מְבַטְחָה בֵּרַת מַחְסִיָּה בַּר
5 יִדְנָה קָדָם | וִידְרַנְגָּׁׁ רַב תִּלְאָׁׁ וְיִ סוֹן לֵאמֹר רַחֲמַת מְנַחֵם מִן בֵּית
6 יוֹנָה בַּר אֲוִרְיָה הָא תַּחֲמוּמֹתַי | עֲלֶיהָ בֵּית הוֹשַׁע בַּר אֲוִרְיָה דְּבַק לָהּ
7 בְּתַחְתָּהּ לָהּ בֵּית הַצֹּלָׁׁ בַּר זְכוּרְיָה דְּבַק לָהּ | בְּתַחְתָּהּ וּמִן עֵלָא בּוּיָן
8 פְּתִיחָן תַּמָּה מוֹעֵה שְׁמֵשׁ לָהּ אֲגוּרָא וְיִ יְהוֹׁׁ אֱלֹהָא וְאַרְחָׁׁ | מְלָכָא
בְּנִיהֶם מַעֲרַב שְׁמֵשׁ [לָהּ] בֵּית מְבַטְחָה בֵּרַת מַחְסִיָּה וְיִ יְהֵב לָהּ
מַחְסִיָּה אֲבוּהָ | דְּבַק לָהּ זָךְ בִּירְתָּא וְיִ תַּחֲמוּמֹתַי כְּתִיבִן מְנַעַל וְלָכֶם הוּ

^{a)} Vgl. 1. Chron. 3, 24 5, 24 u. 9, 7; Ezr. 2, 40. ^{*)} Verschieden für מְשָׁלָם, vgl. zl. 2.

^{a)} Vgl. H 1. ^{b)} Vgl. H 4. ^{c)} Vgl. u. zl. 21 u. K 15 u. 17; hier wohl nur versehen des schreibers. ^{d)} Schreibfehler? ^{e)} So Lid., der darin ein hypokoristikon eines mit hisšil komponierten namens sieht.

^{f)} Vgl. zu B 4 u. E 14.

des letzteren sohn Mušêzib-Bêl, erreichte aber nichts u. mußte klagen. Da Mušêzib-Bêl keine quittung über bezahlte schuld („die anerkennungen über das bezahlt haben“) vorzeigen konnte, siegte der kläger durch urkundenbeweis.

Pap. J. (Mus. Cair. Nr. 37113), datiert vom 3. Kislev des 8. jahres (12. Thot des 9. jahres) Darius' (II. Nothos) = 416. 32,3 × 27 cm mit 21 zeilen. — Bestätigung des richterlichen urteils im prozeß Jedonjah bar Hoša' bar Urijjah gegen Jedonjah u. Maḥsejah, söhne d. Nathan [d. i. 'Ašhor!] u. der Mibḥtaḥjah durch gewährschaftserklärung. Es wird sich um das in D erwähnte grundstück des Jesanjah bar Urijjah, des onkels des klägers, handeln, auf das dieser gegen seine stiefvettern anspruch erhoben hatte; mit welchem rechte, ist natürlich nicht mehr festzustellen. Da wahrscheinlich Mibḥtaḥjahs erster mann sehr bald kinderlos gestorben ist — zur zeit der urkunde E (446) wird er

9 אַנְתָּ יִדְנִיָּה וּמַחְסִיָּה כָּל || | בְּנֵי נָתָן עַד עֹלָם וְזֵי בְּנִיָּה אַחֲרֵיכֶם
 10 וְלֹאָן זֵי רַחֲמָתָן תִּתְּנוּנָהּ^h לֹא אֶכְהֵל אֲנִי יִדְנִיָּה וּבְנֵי | וְאַנְתָּה
 וְאִישׁ לִי לֹא אֶכְהֵל אֲגַרְכֶּם דִּין וְדָבָב אֵף לֹא נִכְהֵל נִרְשָׁה לְבָר וּבָרָה
 11 לָכֶם | אַח וְאַחָה אֲנִתָּה וְאִישׁ [לָכֶם] אִם אִז גָּבַר זֵי תִזְבְּנוּ לָהּ בִּיתָא
 12 זָךְ אִז זֵי בְּרַחֲמָן תִּתְּנוּ^k לָהּ | בְּשָׁמִי אֲנִי יִדְנִיָּה וּבְשָׁם בְּנֵי וְאַנְתָּה
 13 וְאִישׁ לִי וְהֵן אֲנִי יִדְנִיָּה רְשִׁיתְכֶם וּרְשָׁכֶם^m | בָּר לִי וּבָרָה אֲנִתָּה
 14 וְאִישׁ בְּשָׁמִי וּבְשָׁם בְּנֵי שְׁמֵר מִןⁿ בָּר וּבָרָה זֵי יוֹגִיָּה בָר אֹרִיָּה | וְיִרְשֹׁן
 לְבָר וּבָרָה וְאַנְתָּה וְאִישׁ לָכֶם אִז גָּבַר^o זֵי תִזְבְּנוּ לָהּ אִז זֵי בְּרַחֲמָן
 15 תִּתְּנוּ^p לָהּ | בִּיתָא זָךְ וְזֵי יִרְשָׁלָם^q דִּין אֲנִתָּן לָכֶם אֲבִיגַדנָא^r זֵי כֶסֶף
 16 כֶּרֶשֶׁן עֲשָׂרָה הִז כֶּרֶשֶׁן — כֶּסֶף ר | || לְכֶרֶשׁ | בְּאַבְנֵי מִלְּפָא וּבִיתָא
 17 אִפֹּם וְיִלְכֶם עַד עֹלָם וְזֵי בְּנִיכֶם אַחֲרֵיכֶם שְׁמֵר מִן^s | בְּנִן זֵי יוֹנִי בָר
 אֹרִיָּה וְלֹא דִין כְּתָב מַעֲוִיָּה^t בָּר נָתָן כֶּפֶס יִדְנִיָּה בָר הֹשַׁע וְשִׁהֲרָא |
 18 בְּנֵי מְנַחֵם בָּר שְׁלֹום מַחְסִיָּה בָר יִדְנִיָּה מְנַחֵם בָּר גְּדוּ^u [ל] בָּר עֲבָדִיָּה
 19 יִדְנִיָּה בָר מִשְׁלָם | יִסְלַחִי בָר גְּדוּל גְּדוּל בָּר בִּרְכִיָּה יוֹגִיָּה בָר פְּגוּלָּה
 אַחִיו בָּר נָתָן |

aufschrift: סֵפֶר מִרְחָק זֵי כְּתָב יִדְנִיָּה בָר הֹשַׁע עַל

בֵּית יוֹגִיָּה בָר אֹרִיָּה

לִידְנִיָּה בָר נָתָן וּמַחְסִיָּה אַחֲוִי כָּל ||

8) Beachte die unlogische ausdrucksweise, falls nicht bloß schreibfehler (abbreviatur?) für בניכם. ^h) Vgl. יִטְעִינָה Dan. 5, 21 u. dazu K. § 38, 3c. ⁱ) Vgl. zu C 6. ^k) Schreibfehler für תִּתְּנוּן. ^l) Vgl. aber zl. 9 בני. ^m) Vgl. בְּנֵיָּה Ezr. 5, 11. ⁿ) Wohl = ausgenommen, cf. syr. כְּטָר מִן. ^o) Schreibfehler für גָּבַר vgl. zl. 11. ^p) Zur adverbialbildung vgl. hebr. אֲמָנָם u. a. — Vgl. auch zu C 7. ^q) Vgl. יִשְׁתָּנוּ Dan. 5, 10 (neben יִשְׁתָּנוּ! Dan. 7, 28), יִחִיטוּ Ezr. 4, 12 und יִאֲבִדוּ Jer. 10, 11. Die form erhärtet den beweis für das vorkommen der verkürzten affirmative auch beim einfachen imperfektum. ^r) Wohl im sinne von 'י וְיִ (quicunque vos in iudicium vocaverit) zu verstehen. ^s) Vgl. zu H 14. ^t) Vgl. zu D 6. ^u) Vgl. zu H 16. ^v) Vgl. זֵי u. ä. theophore eigennamen mit abfall von אל resp. יה.

schwerlich noch am leben gewesen sein — so erbte diese das genannte grundstück, vgl. G 17 ff., u. hinterließ es ihren söhnen aus zweiter ehe. Aus C.H. § 174 darf man vielleicht schließen, daß bei kinderloser erster ehe einer witwe deren kinder aus zweiter ehe an ihrem gesamtvermögen erbberechtigt waren.

K ב ב (לשבט שנת - ||| הז יום ||| |||) לתחור שנת - |||)
 2 דריוהוש מלקא כיב בירתא | אמר מחסיה בר נתן (ידניה בר נתן)
 3 כל | ארמן זי סנן לדגל ור[יו]ת לאמר אנהנה אשתנין^a | בחרה
 ופלגן^b עלון^c עבדיה זי מבמתיא אמן וקא ונה חלקא^d זי [מ]טאד
 4 בחלק אנת ידניה | פמוסירי^e שמה אמה תבא^f עבד יוד X שנית

^a) Vgl. ba. התגורר Dan. 2, 34 neben אגנורר Dan. 2, 45 u. a. — Bedeutung hier: übereinkommen. ^b) Vgl. syr. qeṭaln u. zu F 3. Nöld. liest die formen als Pail, aber vgl. pal.-aram. יפלו. ^c) Ba. nur als pausalform עלינא. ^d) Ba. entspräche חלקא, vgl. חלק Ezr. 4, 16. Aber daneben steht pal.-aram. u. syr. חולקא. ^e) = äg. Pet^e-Us^re (Πετούσις) „geschenk des Osiris“. ^f) = äg. tzbzt (Τβως) „gebüsch“.

Pap. K. (Mus. Cair. Nr. 37109), datiert vom 24. Šebāt des 13. jahres (9. Athyr des 14. jahres) Darius' (II. Nothos) = 410. 31,5×27 cm mit 17 zeilen. — Teilungsvertrag der söhne Nathans u. der Mibḥtaḥjah, Maḥsejah u. Jedonjah, über zwei sklaven ihrer verstorbenen mütter.

Zum schema des vertrages vgl. man folgenden, aus der zeit Ḥammurapis stammenden teilungsvertrag K. u. U. III nr. 61: 1 Sar hausgrundstück (etc., folgt aufzählung des erbteils) anteil des Idin-Šamaš; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Irībam-Sin; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Ibi-Alabrat; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Šamšija; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Anum-nāšir; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Mārī-iršitim. In voller übereinstimmung haben sie von dem besitz (?) kenntnis genommen u. sich dann in das vermögen des hauses ihres vaters geteilt. Für alle zeit und immerdar wird keiner gegen den andern anspruch erheben. Es ist nicht zu ändern, haben sie bei Nannar, Marduk u. Ḥammurapi geschworen (folgen die namen von 14 (17?) zeugen) vor Libit-Ištar, dem schreiber Das siegel der zeugen ist aufgedrückt. Addar, 4. tag, im jahre da Ḥammurapi den E-ME-TE-UR-SAG-tempel erneute (und) des turmes platz vergrößerte und (nach) Zamama und Ištar's befehl (?) seine spitze himmelhoch baute.“ Von den archaischen zügen abgesehen unterscheidet sich also dieser familienvertrag von unserm, rund 1500 jahre jüngeren im aufriß in nichts.

⁴ Zum sklavenzeichen vgl. C.H. § 226 f. u. dazu § 127, Meißner, BAP. 6, K. u. U. III nr. 424. Auf dem ostrakon Mb bei S. u. C. steht zl. 4 f.: יכתבוה על דרעה עלא מן כתבתא זי על דרעה (vgl. Ephem. II

5 על ידה בימנ⁸ שְׁנִיתת מְקָרָא ארמית^h כֹּנָה | לְמִבְטָחֶיהָ וְהָא זָנָה
 חֲלָקָא וְיִ מְטָאנִי בַחֲלָק אָנָה מְחִסְיָה בִּלְאִיⁱ שְׁמָה אָמָה תבא עֲבָד
 6 יוֹד \ | שְׁנִית על ידה בימנ⁸ שְׁנִיתת מְקָרָא ארמית^h כֹּנָה לְמִבְטָחֶיהָ
 7 אָנָה [יֹד]נָה שְׁלִיט בפטוסירי | עֲבָדָא זָךְ וְיִ מְטָאד בַּחֲלָק מִן יוֹמָא
 8 זָנָה וְעַד עָלַם וּבְגִיָּה אַחֲרִיָּה וְלָמֵן וְיִ צִבִּית תַּנְתָּן^k לָא אָכְהַל | אָנָה
 מְחִסְיָה בֵּר וּבְרָה לִי אַת וְאַחָה לִי וְאַנְשִׁי^l וְיֹלִי דִינָן^m לְמִרְשָׁה עֲלִי[ן]
 9 וְעַל בְּגִיָּה עַל דְּבַר פִּטוּסִירִי | שְׁמָה עֲבָדָא וְיִ מְטָאד בַּחֲלָק הֵן רְשִׁינָה
 10 דִּינָא עֲלָא אָנְחָנָה מְחִסְיָה וּבְנִי אִז גְּרִשָׁה לְבַר | וּבְרָה לָךְ וְלֹאנְשִׁי
 זִילָךְ עַל דְּבַר פִּטוּסִירִי עֲבָדָא זָךְ וְיִ מְטָאד בַּחֲלָק אַחֲרִי גִתָּן לָךְ
 11 אַבִּיגְדָנָאⁿ כֶּסֶף | צִרְיָה פִּרְשֵׁן עֲשָׂרָה בְּמַתְקֻלָּתָא^o מִלְּפָא וּרְחִיקָן אָנְחָנָה
 12 מִנָּה וּמִן בְּגִיָּה מִן דִּין^p עַל דְּבַר פִּטוּסִירִי זָךְ | וְיִ מְטָאד בַּחֲלָק לָךְ
 יִהְיֶה וְזִי בְּגִיָּה אַחֲרִיָּה וְלָמֵן וְיִ צִבִּית תַּנְתָּן וְלָא דִין אָף אִתִּי תבא |
 13 שְׁמָה אָמָהם וְיִ עֲלִימָיָא^q אֵלָה וְלִילוּ בְּרָה וְיִ לָא עַד נִפְלַג^r עֲלִין כְּוִי
 14 [ע]דִין יִהְיֶה נִפְלַג הַמֵּו | עֲלִין וּגְבַר חֲלָקָה גְּהִחְסֵן^s וְסִפֵּר פִּלְגָּן גְּבַתָּב
 15 בִּינִין וְלָא דִין כְּתַב נְבוּתִכְלָתִי בֵּר גְּבוּרָאבָן | סִפְרָא זָנָה בִּיב
 16 בִּירְתָא כֶּסֶם מְחִסְיָה וִידְנָה אַחֲוֵי שְׁהֲדִיא בְּגוּ מְנַחֵם בֵּר גְּדוּל | שְׁהַר
 חָנָן בֵּר חֲנִי שְׁהַר גִּתָּן בֵּר יְהוֹאָדָר שְׁהַר שְׁלָם בֵּר גִּתָּן
 סִפֵּר פִּלְגָּן עֲבָד פִּטוּסִירִי כְּתַב מְחִסְיָה בֵּר גִּתָּן
 לִיד[נָה] בֵּר גִּתָּן אַחֲוֵי

8) rechts von. ^h) Vgl. syr. armā'ith; = אַרְמִית? Zur syntax vgl. Nöld., Syr. Gram. § 207. Zum folgenden כֹּנָה vgl. Ezr. 5, 7. ⁱ) Wohl fremdname. ^k) Ohne akkusativsuffix wie öfter in diesen pap. ^l) So nur in dieser urkunde; sonst איש, was ba. nicht bezeugt ist, aber im ägypt.-aram. ganz geläufig. Vgl. zu C 9. ^m) Wohl nur schreibfehler für דִּין. ⁿ) Vgl. zu H 14. ^o) Vgl. hebr. מִשְׁקָלָה (2. Reg. 21, 13 Jes. 28, 17) u. syr. mathqālā. ^p) Vgl. zu B 22. ^q) Vgl. pal.-aram. עֲלִים, palm. u. nab. עלים resp. עלים, syr. 'elaimā; hebr. selten i. d. form עֲלָם. ^r) N. נִפְלַג, vgl. aber note b). Beachte die syntax! ^s) Vgl. dagegen Dan. 7, 18. ^t) = Nabû-tukulti „Nebo ist mein vertrauen“. ^u) Vgl. zu C 16.

238). Buhl hat mit recht auf Jes. 44, 5 hingewiesen, Pozn. auf Tosephta Makk. IV, 15. Hier wird das zeichen auf die hand gebrannt.

470 Aram. מחסה (מחסה) ב' ידניה
von S^ewēn, v. degel Ware-
zath, 464 Jude von Jeb v. d.
Warezath, 460 Jude v. J. v.
degel Hômadath, 446 Aram.
von S. v. degel Warezath;
440

416 מחסה ב' ידניה

470 460 (dieselbe
person?) מחסה ב' ישעיה

416 מנחם ב' גדול ב' עבריה

420 410 (dieselbe
person?) מנחם ב' גדול

440 מנחם ב' זכור

420 מנחם ב' עזריה

420 Jude מנחם ב' משלם ב' שלום
von Jeb vom degel Idinnabu,
vgl. Sach.-P. 13486 zl. 7

416, wohl identisch
mit dem Sach.-P. 13485 ge-
nannten מ'; ob auch mit dem
Sach.-P. 13476 (v. j. 405?)
erwähnten מ', Aram. von Jeb
v. degel Nabûkudurri?

420 416 schreiber;
wohl identisch mit dem
schreiber der urkunde Sach.-
P. 13465 u. vielleicht sohn des
schreibers Nathan

460 מעזיה ב' מלכיה

446, priester des
Khnum und der Sati in Jeb-
S^ewēn מרדוך ב' פלמו

464 משלם ב' הושע

446 Aram. in משלם ב' זכור ב' אמר
S^ewēn, wahrscheinlich iden-
tisch mit dem Sach.-P. 13491
v. j. 457 erwähnten gläubiger
מ', Juden von Jeb ב' ז'

446 מתרסרה ב' מתרסרה

471 נבולי ב' דרנא

440 נבורעי ב' נבונתן

440 נבורעי ב' ושתן

410, schreiber נבותכלתי ב' נבוראבן

420, richter? נפא

416, jüd. name des נתן (ב' צחא)

'Ashor

410 נתן ב' יהואדר

460 נתן ב' ענניה

446 440 schreiber;
hat auch die urkunde Sach.-
P. 13491 v. j. 457 aufgesetzt;
ob auch Sach.-P. 13477?

464 סינכסר ב' נבוסמסכן

420, Jude ענניה ב' משלם ב' שלום
von Jeb v. degel Idinnabu

440 עוסבהר ב' דומא

460, schreiber עתרשורי ב' נבוראבן

440, schreiber פטאסי ב' נבונתן

410, sklave d. Mibhtahja פטוסירי

440, baumeister in פאי ב' פחי
S^ewēn

471, schreiber פלמיה ב' אחיו

440 פנוליה ב' יוגיה

471 פפסעונית kataraktschiffer
464 (?)

471 Aram. von S., v. קוניה ב' צדק
degel Warezath, 464 Jude v.
degel Atropadan; 460

420 fratarakh in Jeb-S^ewēn רמנרין

471; 446 wird ein שתברון ב' אתרלי
„der silberschmied“ er-
wähnt; dieselbe person? ש' ב' א'

420 שלום ב' עזריה

471 הושעיה

410 שלם ב' נתן

471 שמעיה ב' הושע

460 שמעיה ב' ידניה

410, sklavin, mutter des Pet- תבא
osiris, Bl' u. Lilu

Glossar.

(Es sind nur solche wörter aufgenommen, die nicht im Gesenius-Buhl'schen HW verzeichnet sind.)

אָנוּרָא tempel
 אָחָא schwester
 אָחַר danach; in betreff von
 אֱלֹהָא göttin
 אָן וְיִ quocunque
 אִנְיָה weib
 אָנְחָו ehe
 אַפֵּל vgl. E 4
 אַפֵּם trotzdem, unter allen um-
 ständen
 בָּרָא (בְּרָא) tochter
 בְּנֵי gebäude
 בָּרָא anstrengen (sc. eine klage)
 בָּבֵב klage
 בְּמִין preis, wert
 בָּלִיעַ schale
 בָּנָךְ dieser, jener
 חֵלֶר vgl. zu A 8
 מַעַן, vgl. hebr. מַעַן Jes. 33, 20, auf-
 erlegen
 יִמָּא (tert. gutt.?) schwören
 כֶּרֶשׁ vgl. zu A 8
 כֶּסֶּפִּי silberschmied?
 וְיִ לְהָאן וְיִ quocunque
 מוֹמָא eid
 מוֹעָא ausgang
 מְחֵי spiegel
 מִיָּא קִשְׂיָא katarakt
 מִנְעַל oben
 מִקְרָא schrift
 מִרְחַק verzicht
 מִשָּׂא = ?
 מִשְׁחָא maß

מִתְקָלָה gewicht
 נִעְבָּצָן = ? (Nifal?)
 נִשְׁן frau, dame (?)
 עָלֵי auf, darauf
 עֲלִיָּה oberhalb
 עֲלִים junge, sklave
 עֲשָׂמָא (vgl. ZA XX 145 Rev. crit.
 1906 II 347⁵) OLZ 07, 625
 פֶּק = ?
 פָּרַת teilen
 פֶּשֶׁךְ eine spanne (hand breit)
 קָבַל sich beklagen, eine klage an-
 bringen (vor gericht), an-
 rufen
 רָחַם es beliebt
 רָחַמָּת (adv.) freiwillig, freund-
 schaftlich (vgl. Rev. crit. 1906
 II 347⁶)
 רָשָׁה (mit dopp. akkus.) anhängig
 machen, klagen; vgl. äth.
 resaja (fest)machen mit ak-
 kus. d. sache n. לַעַל
 שְׂבִימָה gewebe, kleid(erstoff)
 שִׁחַמ (part. nifal נִשְׁחַמ) = ?
 שָׁנָן = ?
 שְׁנִיתָה tätowierung
 שָׁנַת tätowieren, einbrennen
 תּוֹב andrerseits, ferner
 תְּחוֹם grenze
 תְּחֻתָּיָה unterhalb
 תְּמַחֵי? תְּמַחֵי
 תְּרִיד vertreiben

THEOLOGY LIBRARY
CLAREMONT, CALIF.

A2097

Einleitung in das Alte Testament

Mit Einschluß der Apokryphen
und der Pseudepigraphen Alten Testaments

von

EDUARD KÖNIG

ord. Professor der Theologie und Geheimer Konsistorialrat, Bonn

XII, 580 Seiten — Ermäßigter Preis Mk. 6.—

Die „Einleitung ins Alte Testament“ von Ed. König wurde von der Kritik des In- und Auslandes allgemein als eine sehr schätzenswerte Leistung bezeichnet, und C. H. Cornill gibt in seinem Grundriß der Einleitung ins Alte Testament (1908, S. 7) über das Werk sein Urteil dahin ab, daß „um des gewaltigen Stoffreichtums und des durchaus selbständigen Durchdringens der ganzen Disziplin willen dies großartige Einleitungswerk als die bedeutendste Erscheinung der letzten Jahre anerkannt werden muß.“

Wenn die Verlagsbuchhandlung sich nunmehr entschlossen hat, das wertvolle Werk zu einem billigeren Preise anzusetzen, so geschah es in der Erwägung, daß durch den bisherigen höheren Preis das Buch manchen Kreisen nicht zugänglich geworden ist, denen es in der wissenschaftlichen Arbeit Dienste zu leisten berufen ist, da es unter allen neueren Bearbeitungen dieser Disziplin eine vierteilige Darlegung gibt, nämlich auch eine Geschichte der Hermeneutik und eine Auseinandersetzung über die Prinzipien der Exegese, und da es auch über die drei anderen Teile einerseits einen solchen Reichtum an Quellenmaterial (hauptsächlich aus entlegenen Literaturen) darbietet, wie ihn kürzere Bücher gar nicht enthalten können, und andererseits über alle Probleme der neueren Kritik des Alten Testaments sich in grundlegenden Einzeldiskussionen ausspricht. Auch sind dem Buche die reichhaltigsten Sach- und Stellenregister beigegeben.

Das Werk kann zu dem oben mitgeteilten Preise von Mk. 6.— durch die wissenschaftlichen Buchhandlungen bezogen werden.

Das Jenseits im Mythos der Hellenen

Untersuchungen über antiken Jenseitsglauben

von

PROF. DR. L. RADERMACHER

VIII und 152 Seiten. 1903. 3 Mark

Die Untersuchung beschäftigt sich zunächst mit der Komposition der antiken Nekyien und zeigt, daß das elfte Buch der Odyssee trotz der disparaten Elemente, aus denen es sich zusammensetzt, dem antiken Leser keinen Anstoß bieten konnte, weil naive Jenseitsdichtung überhaupt mit den verschiedenen Vorstellungen sehr frei schaltete. Das sechste Buch der Äneis ist anders, und es wird versucht, die Geschlossenheit seiner Grundanschauung in einem bestimmten, strittigen Falle zu erweisen. Der zweite Teil verfolgt das Motiv der Fahrt ins Jenseits, und zieht, um den Kern antiker Sagen zu gewinnen, mehrfach moderne Märchen heran. Der dritte Teil wendet sich der Frage zu, inwieweit der immer mehr erstarkende Glaube an einen unterirdischen Hades Elemente aus anderen Vorstellungskreisen an sich riß, und behandelt im Zusammenhang damit auch einzelne Figuren der Unterweltsdämonologie. Vier Exkurse, Orestes und die Tragödie — Zur alttestamentlichen Simsonlegende — Vom Kampf mit dem Tode — Grenzwasser der Unterwelt, machen den Schluß.

- 36 LITURGISCHE TEXTE IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
- 37 LITURGISCHE TEXTE V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 herausgegeben von Prof. D. H. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.
- 38/40 ATTLATEINISCHE INSCRIFTEN von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2.40 M., gbd. 2.80 M.
- 41/43 FASTI CONSULARES IMPERII ROMANI von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. mit Kaiserliste und anhang bearbeitet von W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.
- 44/46 MENANDRI reliquiae nuper repertae herausgegeben von Dr. Siegfried Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.
- 47/49 LATEINISCHE ALTKIRCHLICHE POESIE ausgewählt von Prof. D. Hans Lietzmann. 64 S. 1.50 M.
- 50/51 URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DES BAUERNKRIEGES UND DER WIEDERTÄUFER hrsg. von Prof. Dr. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.
- 52/53 FRÜHBYZANTINISCHE KIRCHENPOESIE I: Anonyme hymnen des V—VI jahrhunderts ediert von Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.
- 54 KLEINERE GEISTLICHE GEDICHTE DES XII JAHRHUNDERTS herausg. von Albert Leitzmann. 30 S. 0.80 M.
- 55 MEISTER ECKHARTS BUCH DER GÖTTLICHEN TRÖSTUNG UND VON DEM EDLEN MENSCHEN (LIBER BENEDICTUS) herausgegeben von Philipp Strauch. 51 S. 1.20 M.
- 56 POMPEIANISCHE WANDINSCHRIFTEN UND VERWANDTES ausgewählt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.80 M.
- 57 ALTITALISCHE INSCRIFTEN hrsg. v. W. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.
- 58 ALTJÜDISCHE LITURGISCHE GEBETE herausgegeben von Prof. D. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.
- 59 DES MIŠNATRAKTAT BERAKHOTH IN VOKALISIERTEM TEXT herausg. von Prof. D. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
- 60 EDWARD YOUNGS GEDANKEN ÜBER DIE ORIGINALWERKE in einem Schreiben an Samuel Richardson übersetzt von H. E. v. Teubern herausgegeben von Kurt Jahn. 46 S. 1.20 M.
- 61 LITURGISCHE TEXTE VI: Die Klementinische liturgie aus den Constitutiones apostolorum VIII mit anhängen herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
- 62 VULGÄRLATEINISCHE INSCRIFTEN herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.
- 63 GOETHES ERSTE WEIMARER GEDICHTSAMMLUNG mit varianten hrsg. von Albert Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.
- 64 DIE ODEN SALOMOS aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.
- 65 AUS DER ANTIKEN SCHULE. Sammlung griechischer texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgewählt und erklärt von Dr. Erich Ziebarth. 23 S. 0.60 M.
- 66 ARISTOPHANES Frösche mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. von Dr. Wilhelm Süss. 90 S. Brosch. 2 M., geb. 2.40 M.
- 67 DIETRICH SCHERNBERGS Spiel von Frau Juten herausgeg. von Prof. Dr. Edward Schröder. 56 S. 1.20 M.
- 68 LATEINISCHE SACRALINSCHRIFTEN ausgewählt von Dr. Franz Richter. 45 S. 0.90 M.
- 69 POETARVM VETERVM ROMANORVM reliquiae selegit Ernestus Diehl. 165 S. Brosch. 2.50 M., geb. 3.— M.
- 70 LITURGISCHE TEXTE VII: Die Preussische Agende im auszug hrsg. von Hans Lietzmann. 42 S. Brosch. 0.80, geb. 1.— M.
- 71 CICERO PRO MILONE mit dem commentar des ASCONIVS und den SCHOLIA BOBIENSA herausgeg. von Dr. Paul Wessner. Brosch. 1.60 M., geb. 2.— M.

- 72 DIE VITAE VERGILIANAE und ihre antiken quellen he
Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.50 M.
- 73 DIE QUELLEN VON SCHILLERS UND GOETHES BALLADEN
gestellt von Albert Leitzmann. 51 S. 3 Abbildung
1.20 M., geb. 1.50 M.
- 74 ANDREAS KARLSTADT VON ABTUHUNG DER BILDER un
bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die
beutelordnung herausgeg. von Hans Lietzmann. 32
- 75 LITURGISCHE TEXTE VIII: Die Sächsische Agende im aus
von Hans Lietzmann. 36 S. Brosch. 0.80 M., g
- 76 AUSWAHL AUS ABRAHAM A. S. CLARA herausgegeben v
Karl Bertsche. 47 S. 1.— M.
- 77 HIPPOCRATIS de aere aquis locis mit der alten lateinischen
herausgeg. von G. Gundermann. 50 S. 1.20 M.
- 78 RABBINISCHE WUNDERGESCHICHTEN des neutestamentlich
in vokalisiertem text mit sprachlichen und sachlichen
von Lic. Paul Fiebig. 28 S. 1.— M.
- 79 ANTIKE WUNDERGESCHICHTEN zum studium der wunder
Testaments zusammengest. von Lic. Paul Fiebig. 27
- 80 VERGIL AENEIS II mit dem commentar des Servius he
Ernst Diehl. 131 S. Brosch. 2.— M., geb. 2.50 M.
- 81 ANTI-XENIEN in auswahl hrsgeg. von Dr. Wolfgang
68 S. Brosch. 1.40 M., geb. 1.80 M.
- 82 APOLLONIUS DYSCOLUS De pronominiibus pars generalis
Paulus Maas. 44 S. 1.— M.
- 83 ORIGENES, EUSTATHIUS V. ANTIOCHIEN, GREGOR V. NYSSA
Hexe von Endor herausgeg. von Erich Klosterma
1.60 M.
- 84 AUS EINEM GRIECHISCHEN ZAUBERPAPYRUS herausgeg.
von Richard Wünsch. 31 S. 0.70 M.
- 85 DIE GELTENDEN PAPSTWAHLGESETZE herausgegeben von
Giese. 56 S. 1.20 M.
- 86 ALTE EINBLATTDRUCKE herausgegeben von Otto Clem
1.50 M.
- 87 UNTERRICHT DER VISITATOREN an die pfarrherrn im ku
zu Sachsen herausgeg. von Hans Lietzmann. 48 S.
- 88 BUGENHAGENS BRAUNSCHWEIGER KIRCHENORDNUNG her
Hans Lietzmann. 152 S. 2.40 M.
- 89 EURIPIDES MEDEA mit scholien herausg. von Ernst Die
2.60 M., geb. 3.— M.
- 90 DIE QUELLEN VON SCHILLERS WILHELM TELL zusamme
Albert Leitzmann. 47 S. 1.20 M., geb. 1.50 M.
- 91 SCHOLASTISCHE TEXTE I: Zum Gottesbeweis d. Thoma
zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1.50 M.
- 92 MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN I: Die heidin hrsrg. v.
müller. 51 S.
- 93 SCHILLERS ANTHOLOGIE-GEDICHTE kritisch hrsrg. v. W. S

PJ Staerk, Willy, b.1866.
5208 Jüdisch-aramäische Papyri aus Elephantine
E4 sprachlich und sachlich erklärt. 2. v.
1912 Bonn, A. Marcus und E. Weber, 1912.
38p. 19cm. (Kleine Texte für Vorlesungen
und Übungen, 22/23)

1. Manuscripts, Aramaic (Papyri) 2.
History--To 70 A.D.--Sources. I. Title
Series.

A2097

CCSC/mmk

A2097

